



Bereit für Neues

Dr. Thomas Meißner,  
Abteilungsleiter Makro- und Strategy-Research

Autor:  
Matthias Krieger, Senior Economist

# Volksrepublik China:

## Durchmarsch zur dominierenden weltwirtschaftlichen Supermacht?

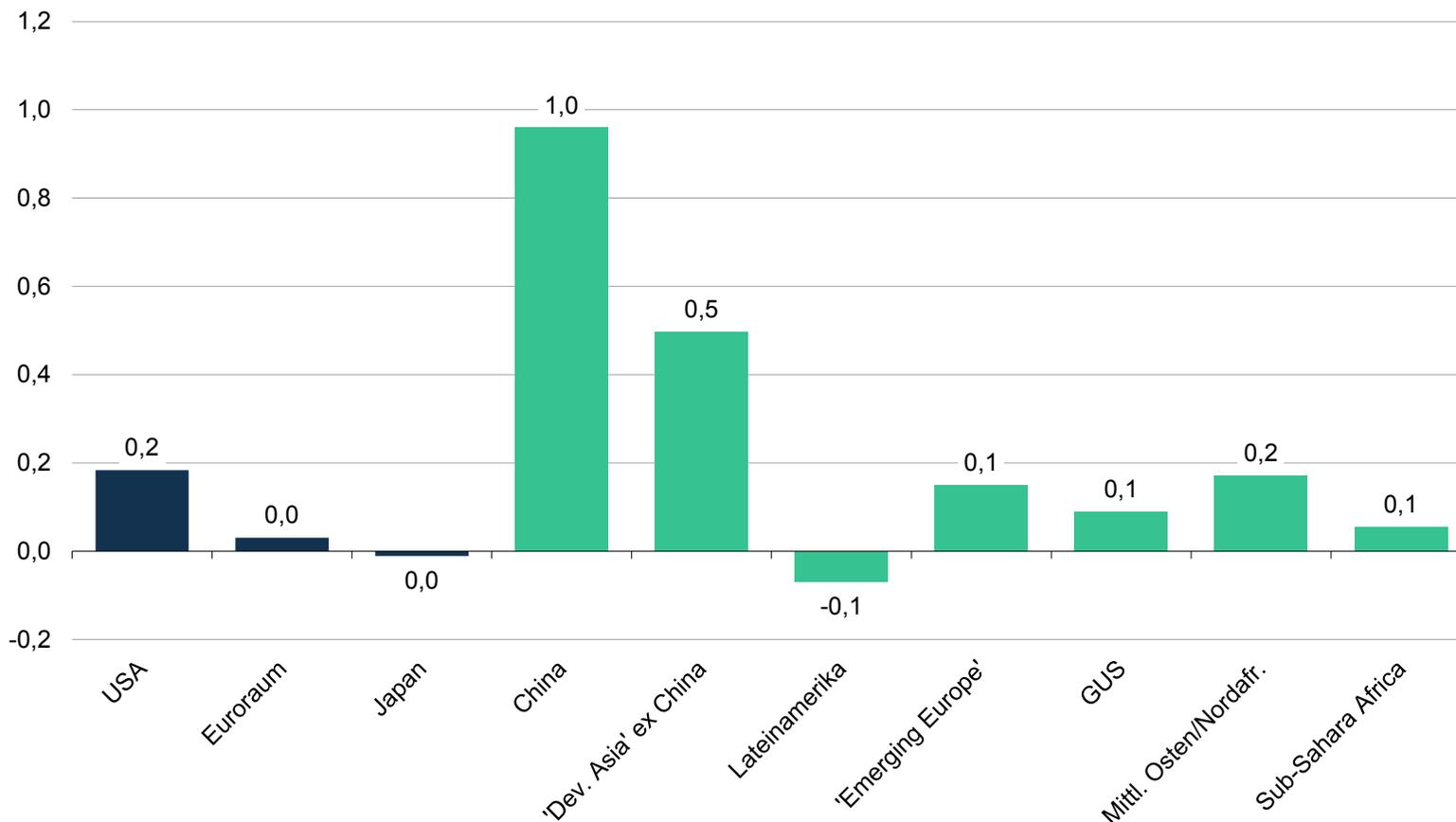
# Agenda

01	Einleitung und Executive Summary	Seite 2
02	China und die Weltwirtschaft	Seite 9
03	Der Kampf und die technologische Führung	Seite 16
04	Die Politik Xi Jinpings: Rückschritt auf breiter Front	Seite 30
05	Streiflichter	Seite 35
06	Disclaimer	Seite 40

# China leistet den größten Beitrag zum Welt-BIP-Wachstum

## Beiträge zum Welt-Wirtschaftswachstum

in %-Punkten p.a. (Mittelwert 2016-2020)



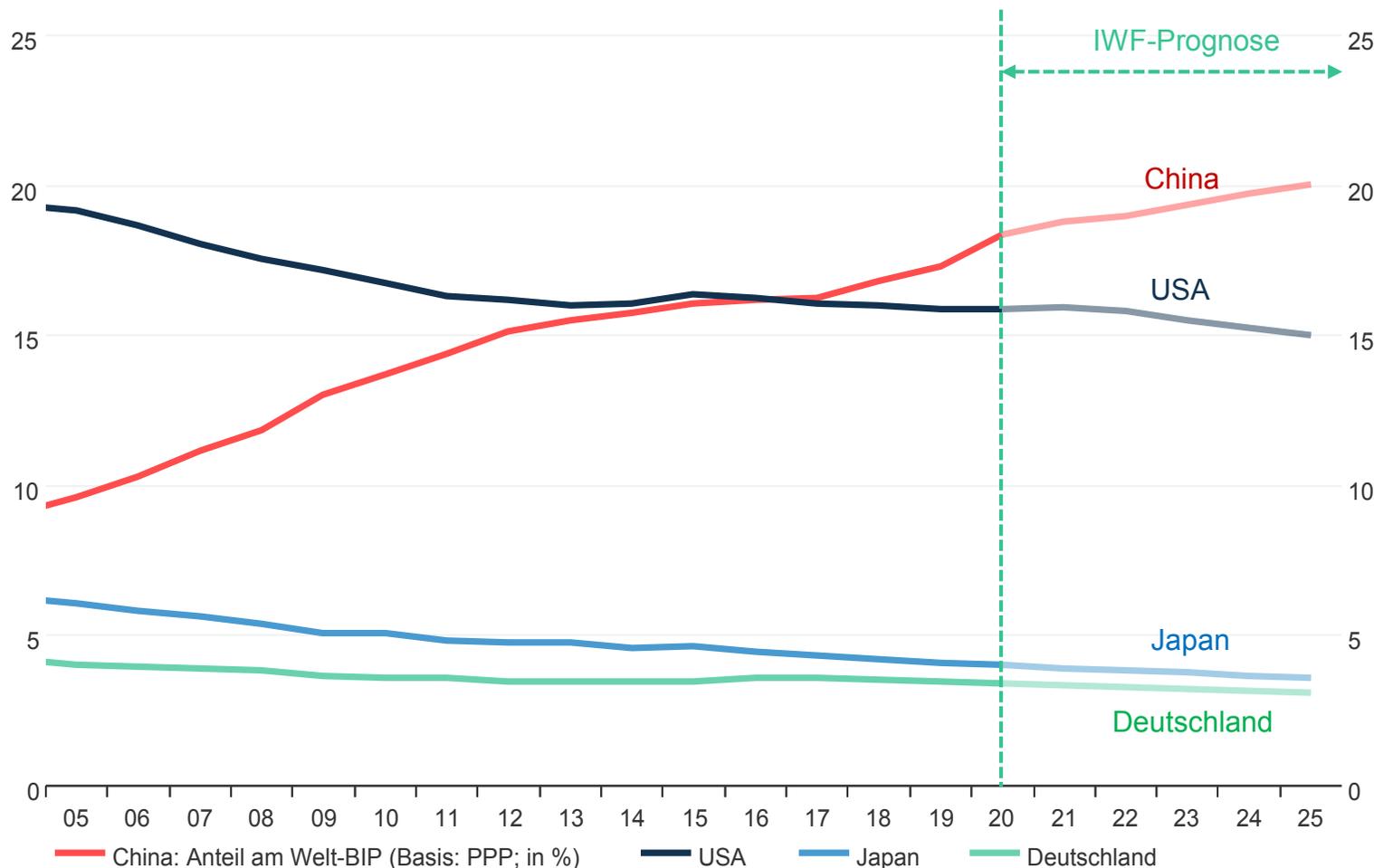
Beiträge zum Weltwirtschaftswachstum: Mittelwert 2016 - 2020 (%-Punkte p.a.)

Quelle: Refinitiv, LBBW Research

- China trägt weiterhin stärker zum Wachstum der Weltwirtschaft bei als jedes andere Land bzw. als jede andere Region - im Mittel der vergangenen fünf Jahre rund einen Prozentpunkt p.a.
- Das ist mehr als die Beiträge aller Industrieländer zusammenommen.
- **China ist damit der wichtigste Motor der Weltwirtschaft inmitten der aktuell am dynamischsten wachsenden Region der Welt.**

# China ist zur größten Volkswirtschaft der Welt geworden

## Anteile am Welt-BIP mit IWF-Prognose in % (Basis: Kaufkraftparitäten)



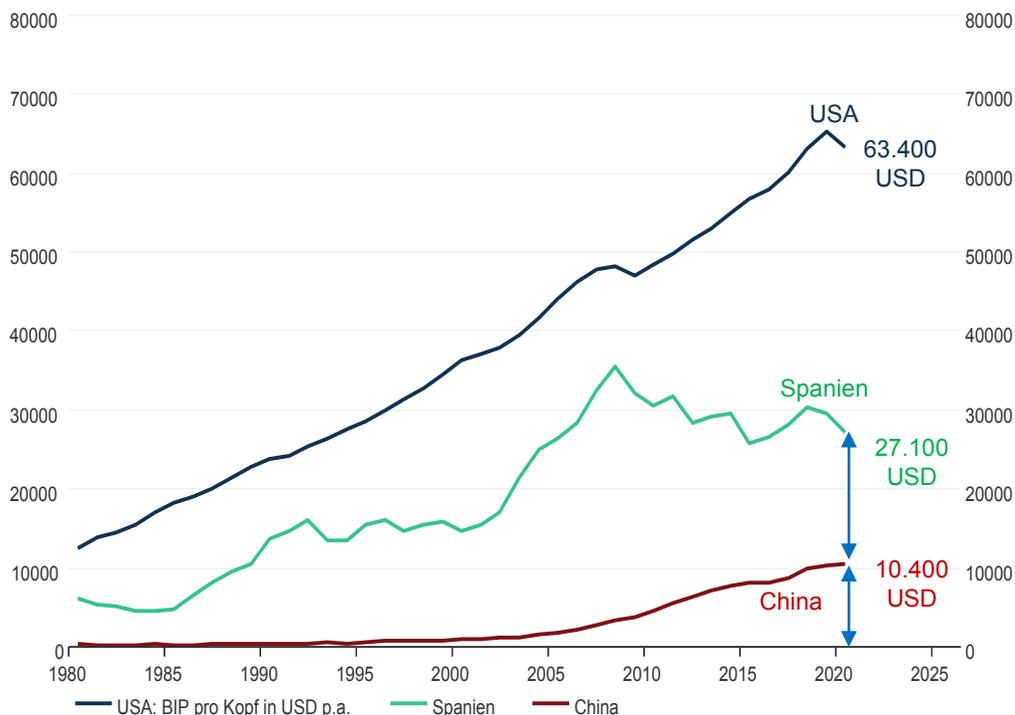
- Nach Kaufkraftparitäten ist China bereits die größte Volkswirtschaft der Welt.
- **Im Trend dürfte sich der Anteil Chinas am Welt-BIP laut IWF weiter steigern.**

Quelle: Refinitiv, LBBW Research

# China hat noch großes Nachholpotenzial

## BIP pro Kopf

in USD pro Kopf und Jahr



Quelle: Refinitiv, LBBW Research

- Gemessen am BIP pro Kopf und Jahr liegt China noch weit hinter Ländern wie z.B. Spanien, dem man kaum extremen Reichtum oder gar „weltwirtschaftliche Dominanz“ nachsagen würde.
- Würde die Volksrepublik morgen „nur“ das pro-Kopf-Einkommensniveau Spaniens erreichen, **würde sich ihr BIP um den Faktor 2,6 erhöhen.**
- Da China anstrebt, von einem „Middle-Income-Country“ zu einem „High-Income-Country“ aufzusteigen und alle Voraussetzungen dafür mitbringt, wird sich auch der Anteil Chinas am Welt-BIP also zweifellos weiter erhöhen, und zwar stark.
- Allerdings ist es noch **kein Beleg für „weltwirtschaftliche Dominanz“**, wenn es einem Land mit immerhin 1.400 Mio. Menschen, einem im Weltmaßstab nur „mittleren“ Durchschnittseinkommen und regional stark divergierenden Lebensverhältnissen gelingt, seine riesige und in Teilen noch immer relativ arme Bevölkerung zunehmend besser mit Dingen des täglichen Lebens zu versorgen.
- Dass der Anteil Chinas am Welt-BIP stark steigt, ist vor diesem Hintergrund per se zunächst einmal nicht bedenklich.
- „Weltwirtschaftliche Dominanz“ entstünde nur dann, wenn China so fortschrittlich würde, dass es anderen Staaten Dinge vorschreiben oder vorgeben kann. Z.B., **wenn die Weltwirtschaft von chinesischer Schlüsseltechnologie und (Vor-) Produkten aus China abhängig wäre. Diese Rolle teilen sich derzeit eher die USA mit wenigen anderen Staaten, und auch das nur „sektoral“.**

# Executive Summary

- **Einleitung**

China ist zur größten Volkswirtschaft der Welt aufgestiegen und wächst weiterhin kräftig. Auch die Pandemie hat China besser verkräftet als die meisten anderen Staaten. Viele sehen in der Volksrepublik nun die künftige wirtschaftliche und politische „Supermacht“. Dass das bevölkerungsreichste Land der Erde auch einen großen Anteil an der Wirtschaftsleistung der Welt haben sollte, ist einleuchtend. Es ist aber kein Beleg für „weltwirtschaftliche Dominanz“, wenn es ein Land mit 1.400 Mio. Menschen, einem im Weltmaßstab nur „mittleren“ Durchschnittseinkommen und stark divergierenden Lebensverhältnissen schafft, seine in Teilen noch immer arme Bevölkerung zunehmend besser mit Gütern zu versorgen.

- **China und die Weltwirtschaft**

Nach einer langanhaltenden Phase steigender Exporte stagniert bzw. sinkt Chinas Anteil an den Weltausfuhren eher. Hier zeigt sich der Abschied Chinas vom Modell des exportgetriebenen Wachstums. Andere Emerging Markets (ASEAN-Staaten, Indien usw.) rücken nach und übernehmen allmählich Chinas Rolle als „Werkbank der Welt“. Von einer „Dominanz“ Chinas im Welthandel kann also keine Rede sein und wird auch nicht angestrebt. China möchte unabhängiger von den Weltmärkten werden und ähnlich wie die USA auf die Größe und Dynamik des eigenen Binnenmarktes setzen. Der private Konsum soll den Wachstumsmotor darstellen und ein höheres Konsumniveau für die eigene Bevölkerung ermöglichen. Der Konsumanteil am BIP-Wachstum nimmt im Trend zu und leistet bereits i.d.R. den größten Wachstumsbeitrag.

- **Der Kampf und die technologische Führung**

Die Nutzung komparativer Vorteile hat wechselseitige Abhängigkeiten geschaffen. Ungeachtet aller Rivalitäten sind die internationalen Zulieferbeziehungen inzwischen so eng geworden, dass eine „Entflechtung“ für alle mit unverhältnismäßig hohen Kosten verbunden wäre. Im Hochtechnologiesektor werden aber die Weichen für künftige „Schlüsselprodukte“ gestellt, die über die Stellung eines Landes innerhalb der Global Value Chains bestimmen und damit zentral sind bei der Verteilung wirtschaftlicher und politischer Macht. Die Länder an der technologischen Spitze der Pyramide versuchen zunehmend, ihren Vorsprung zu schützen. Die bisherige Vorgehensweise Chinas beim „Technologieerwerb“ dürfte auf zunehmenden Widerstand stoßen. China hat trotz großer Erfolge in vielen Bereichen Rückstände. Diese zu verringern, dürfte mit nun stark „sensibilisierten“ Handelspartnern deutlich schwerer werden.

# Executive Summary

- **Die Politik Xi Jinpings: Rückschritt auf breiter Front**

Chinas Regierungen nach Mao setzten Gebietskörperschaften und Staatsunternehmen allgemeine Ziele, überließen die Wege dorthin aber i.d.R. subsidiär den Betroffenen. Zudem wurden die Spielräume für Eigeninitiative und innovative Privatunternehmen Stück für Stück erweitert. Dies führte zu effizienten und innovativen Lösungen, die den Erfolg Chinas seit 1978 begründeten. Der kontinuierliche personelle Wechsel an der Spitze wirkte Verkrustungen entgegen und somit reformfördernd. Xi Jinping setzt nun dagegen stark auf „Lenken von der Spitze“, zeitlich unbegrenzte Alleinherrschaft und unbeschränkte Kontrolle aller gesellschaftlichen Bereiche inklusive der (Privat-) Unternehmen. Ein personeller Wechsel, der dies wieder korrigieren könnte, ist dauerhaft nicht in Sicht. Damit ähnelt Chinas System inzwischen wieder mehr dem der untergegangenen Sowjetunion – allerdings mit „High-Tech“. Die totale Kontrolle und die Forderung absoluten „Wohlerhaltens“ im Sinne der Partei auch für Unternehmen werden eigene Innovationen, die gewisse Freiräume brauchen, eher bremsen. Die Politik Xi Jinpings untergräbt damit zumindest zum Teil das bisherige Erfolgsmodell Chinas.

- **Streiflichter**

Inmitten der dynamischsten Wirtschaftsregion der Welt hat sich China als „Zentralmacht“ der „Regional Comprehensive Economic Partnership“ (RCEP) etabliert. Der politische Erfolg, den China mit der größten Freihandelszone der Welt verbucht hat, könnte als Nebeneffekt aber eine zunehmende Distanzierung ausländischer Unternehmen von China in sensiblen Sektoren begünstigen, zum besseren Schutz ausländischer Technologie vor Begehrlichkeiten Chinas.

Die Belt-and-Road-Initiative (BRI) zielt auch auf eine massive Ausdehnung der Einflussosphäre Chinas ab. Entwicklungsländer in Asien und Afrika mit Anschluss an die „Neue Seidenstraße“ geraten nicht nur wirtschaftlich und politisch unter chinesischen Einfluss, sondern sind auch gerne bereit, Chinas technologische Standards zu übernehmen. An einer Antwort „des Westens“ fehlt es derzeit. China ist das einzige Land, das diesen Staaten eine Entwicklungsperspektive bietet.

Obwohl das weltwirtschaftliche Gewicht Chinas fulminant angestiegen ist und weiter ansteigt, ist der chinesische Yuan im Weltmaßstab noch immer eine eher unbedeutende Währung. Das Lenkungs- und Kontrollbedürfnis der chinesischen Regierung steht einer Liberalisierung und damit Internationalisierung des Yuan entgegen. Ein Grundpfeiler der US-amerikanischen „Dominanz“ bleibt damit auf absehbare Zeit bestehen.

# Executive Summary

- **Wird China die dominierende weltwirtschaftliche Supermacht der Zukunft?**

China wird wirtschaftlich weiter wachsen, allerdings mit sich zunehmend verringerndem Tempo. Dass die Wachstumsraten mit zunehmendem Entwicklungsstand sinken, ist aber normal. In eine „Middle Income Trap“, in der viele Schwellenländer stecken, wird China u.E. nicht geraten. Die Attraktivität Chinas für Direktinvestitionen mit hoher Wertschöpfung und die eigene Innovationsfähigkeit sind hoch genug, um zum „High Income Country“ aufzusteigen. Damit dürfte die VR im Zeitablauf wirtschaftlich ein Gewicht erlangen, das ihrem Bevölkerungsanteil unter den „High-Income“-Ländern entspricht.

China formuliert den Anspruch auf eine führende Rolle in der Welt. Auch diese wird ein so großes, technikaffines und zunehmend „selbstbewusstes“ Land spielen. Die „Seidenstraße“ und Bündnisse wie die RCEP ebnen hier gerade den Weg. Militärisch zu einer „Supermacht“ kann (und will) China auch werden – das hat sogar die Sowjetunion geschafft.

Dass China auch weltwirtschaftlich „dominant“ in dem Sinne wird, dass die grundlegenden technologischen Innovationen, Standards, Produktentwicklungen usw. künftig im wesentlichen aus China kommen, bleibt dagegen offen und ist u.E. durch die Politik Xi Jinpings eher unwahrscheinlicher geworden. Das Streben nach „technologischer Autarkie“ vereinbart sich zudem schlecht mit Effizienz, d.h. der Nutzung komparativer Vorteile. Es führt eher in eine Sackgasse, wenn der Staat bestimmt, welche Technologien zulasten anderer ausgebaut werden. Der Staat ist i.d.R. kein guter Unternehmer.

Zwar unternimmt China alles, um technologisch an die Weltspitze zu gelangen. In zentralen Bereichen ist das Land aber weiterhin auch auf ausländische Technologie angewiesen. Bisherige Methoden, eigene „Wissenslücken“ zu schließen, dürften auf immer mehr Widerstand der Handelspartner stoßen. Ausländische Unternehmen lassen sich nicht mehr auf Joint Ventures ein, Lernaufenthalte chinesischer Studenten in den USA oder internationale Forschungs Kooperationen mit China werden zunehmend kritisch gesehen und die Praxis „Marktzugang gegen Technologieüberlassung“ funktioniert nur noch sehr bedingt. All dies dürfte das bisherige technologische Aufholtempo China signifikant abbremsen.

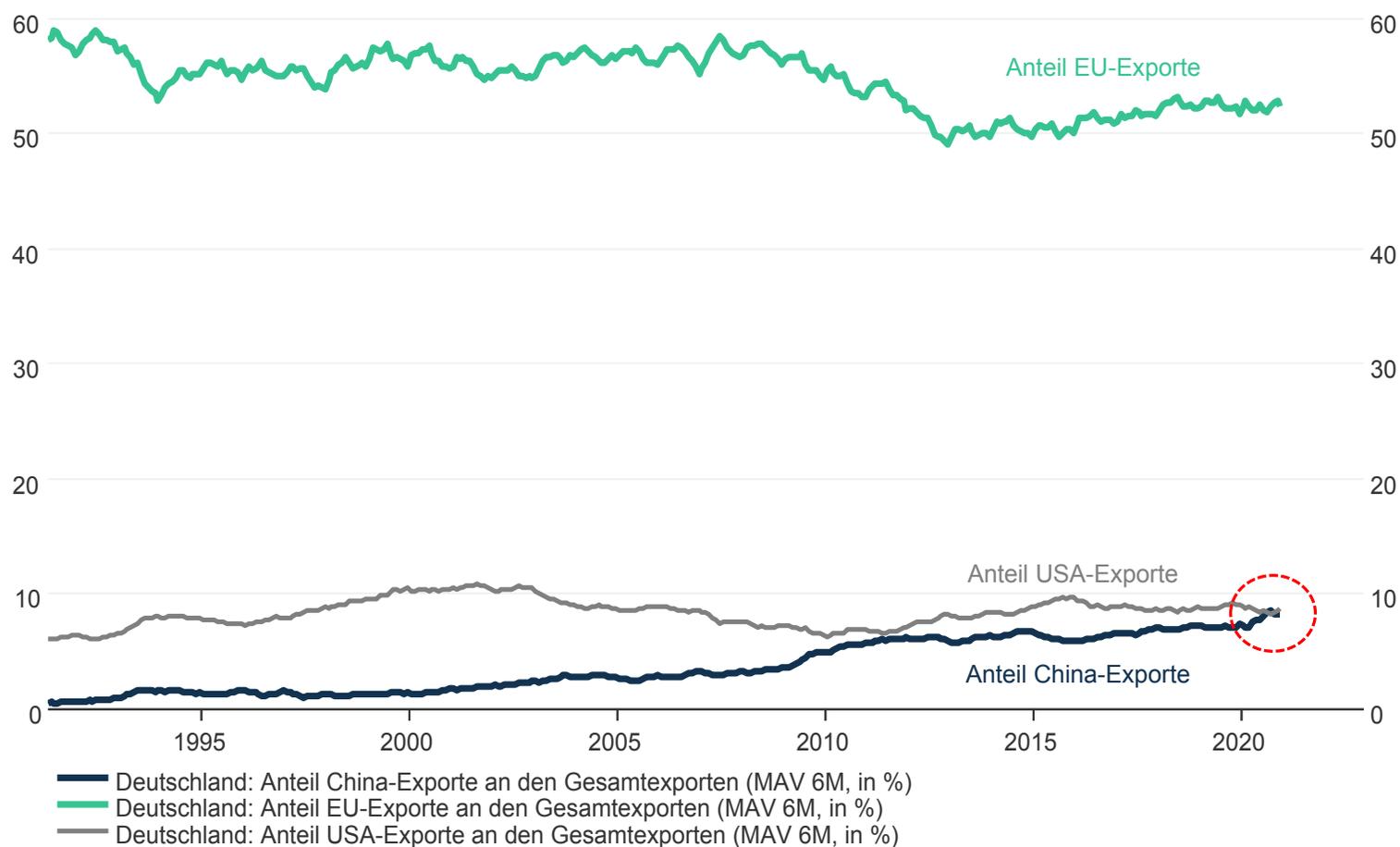
Eigene (Produkt) Innovationen zu fördern, wäre für ein Land mit so vielen potenziellen Talenten ein Ausweg, erfordert aber Freiräume, die Xi's Politik zunehmend einschränkt. Eine Politik, welche die gesamte Gesellschaft zentralistisch unter die Kontrolle der KP bringen will, macht das Land trotz der Größe seines Binnenmarktes als Biotop für „Trial and Error“-Suchverfahren unattraktiver. Xi führt Chinas Politik vom bisherigen Erfolgspfad ein Stück weit zurück in Richtung Mao.

# Agenda

01	Einleitung und Executive Summary	Seite 2
02	China und die Weltwirtschaft	Seite 9
03	Der Kampf und die technologische Führung	Seite 16
04	Die Politik Xi Jinpings: Rückschritt auf breiter Front	Seite 30
05	Streiflichter	Seite 35
06	Disclaimer	Seite 40

# Trotz China: EU bleibt Deutschlands wichtigster Markt

## Anteil der Exporte: Deutschland in % der Gesamtexporte

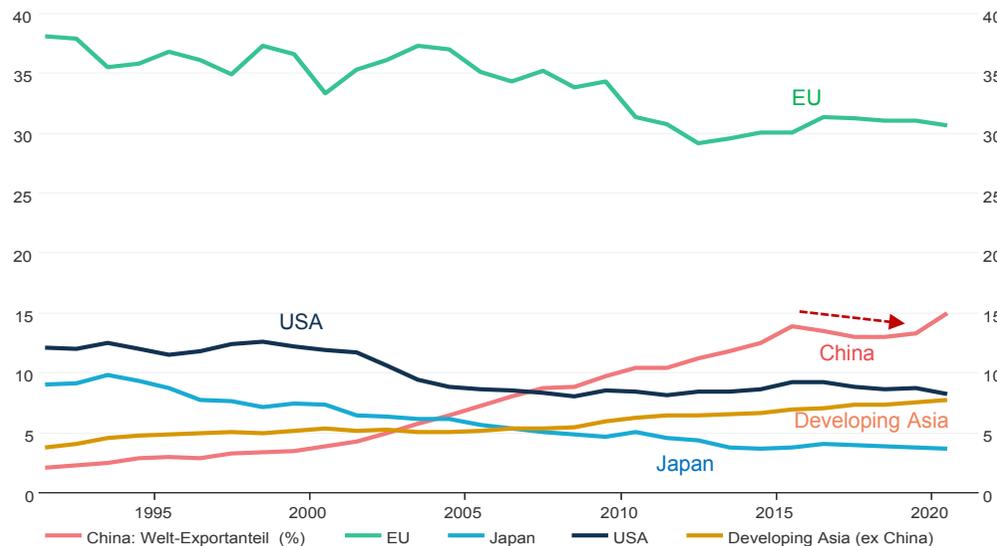


- Chinas Bedeutung als Handelspartner für Deutschland ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich gewachsen.
- Inzwischen ist der Anteil der deutschen Exporte ins Reich der Mitte genauso groß wie der in die USA.
- Allerdings bleibt die EU mit Abstand Deutschlands wichtigster Exportmarkt.

Quelle: Refinitiv, EU-Kommission, LBBW Research

# China möchte weg vom exportgetriebenen Wachstum

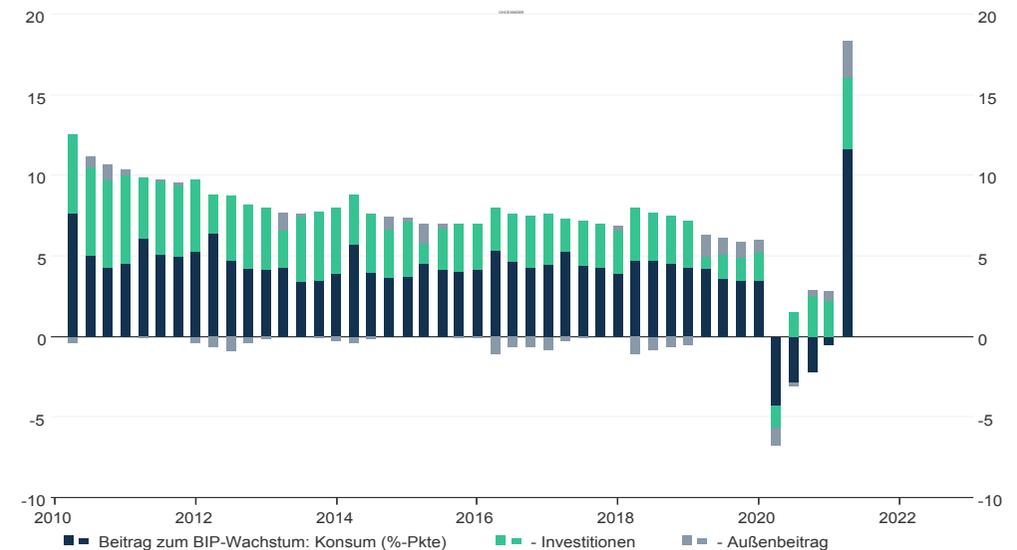
## Exportquoten in % des Welt-Exportvolumens



- Mit Blick auf den Welthandel stagniert bzw. sinkt Chinas Anteil eher. **Der jüngste Anstieg ist u.E. „Corona-bedingt“ temporär** und liegt daran, dass Chinas Exportwirtschaft schneller aus der Krise kam als die anderer Staaten.
- Ansonsten zeigte sich zuletzt eher ein Abschied Chinas vom Modell des exportgetriebenen Wachstums. Bis zur Pandemie fiel Chinas Anteil an den Welt-Exporten seit vier Jahren.
- Andere Emerging Markets (ASEAN-Staaten, Indien) rücken nach und übernehmen allmählich Chinas Rolle als „Werkbank der Welt“.

Quelle: Refinitiv, LBBW Research

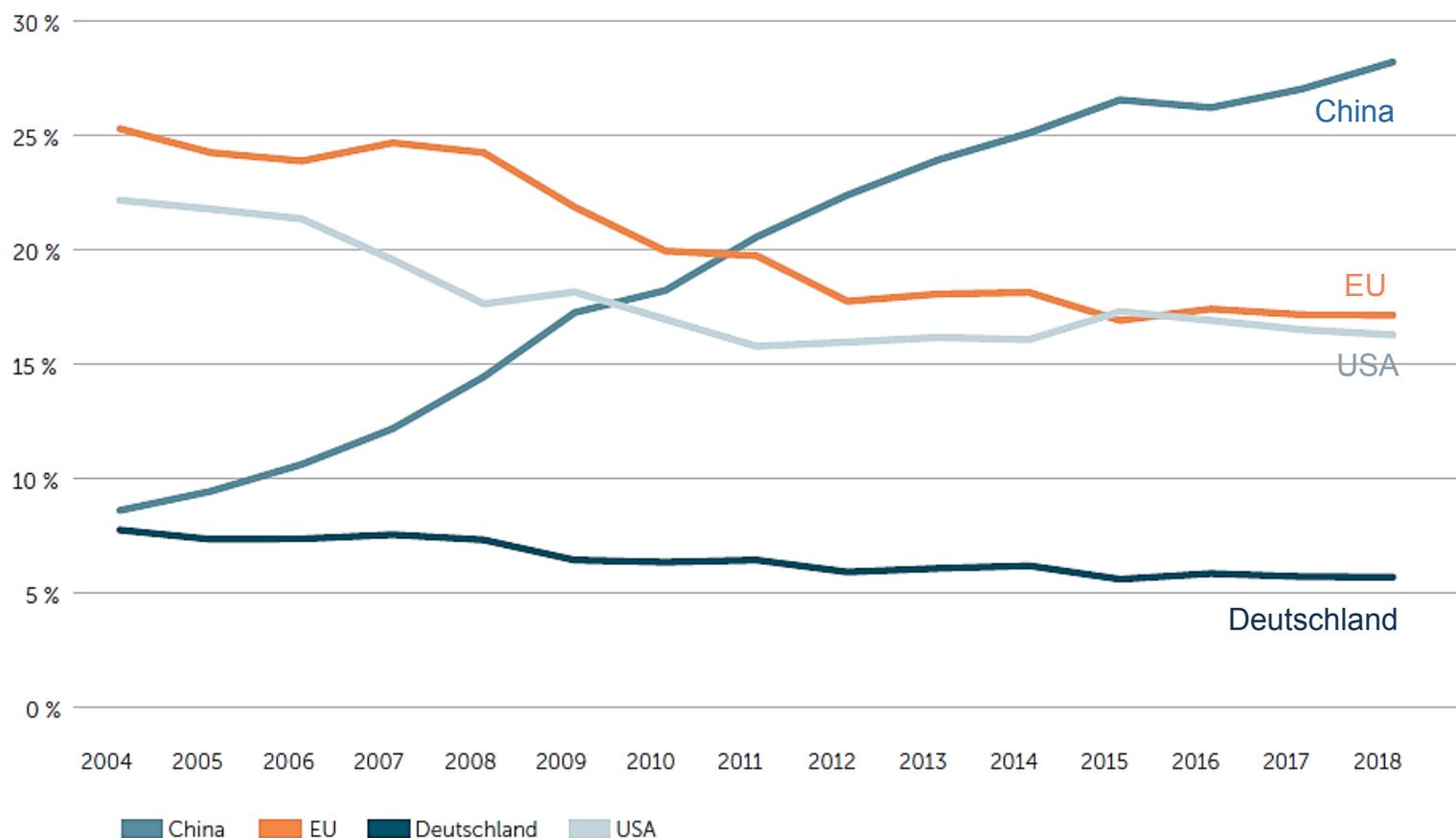
## China: Konsumanteil am Wachstum steigt in %-Punkten des BIP-Wachstums Y-Y



- Von einer „Dominanz“ Chinas im Welthandel kann also keine Rede sein und wird auch nicht angestrebt. China möchte unabhängiger von den Weltmärkten werden und **ähnlich wie die USA** auf die Größe und Dynamik des eigenen Binnenmarktes setzen. **Der private Konsum soll den Wachstumsmotor darstellen** und ein höheres Konsumniveau für die eigene Bevölkerung ermöglichen. **Der Konsumanteil am BIP-Wachstum nimmt im Trend zu.**
- Ohnehin ist der **Anteil eines Landes an den Exporten der Welt per se kein Beleg für weltwirtschaftliche Dominanz.** Ansonsten müsste z.B. Deutschland die Vereinigten Staaten „dominieren“.

# China weist derzeit den weltweit höchsten Anteil an der Wertschöpfung in der industriellen Produktion auf

## Anteil Chinas an der Wertschöpfung in der industriellen Produktion in % der globalen industriellen Wertschöpfung



- China war über Jahrzehnte die „Werkbank“ der Welt und versorgte diese mit billigen und leicht zu produzierenden Industriegütern, bzw. diente bei komplexeren Produkten als Montageplattform der Endprodukte.
- Schritt für Schritt stieg China dann in der Wertschöpfungskette auf und fertigt heute auch High-Tech-Produkte in Eigenregie.
- Der Anteil der Volksrepublik an der industriellen Wertschöpfung der Welt stieg im Zuge dieser Entwicklung auf rund 28 %.
- Dieser Anteil liegt deutlich höher als derjenige der USA und auch derjenige der EU.
- Bei der industriellen Fertigung ist China also zu einer „Weltmacht“ geworden.

Quelle: Weltbank, MERICS, LBBW Research

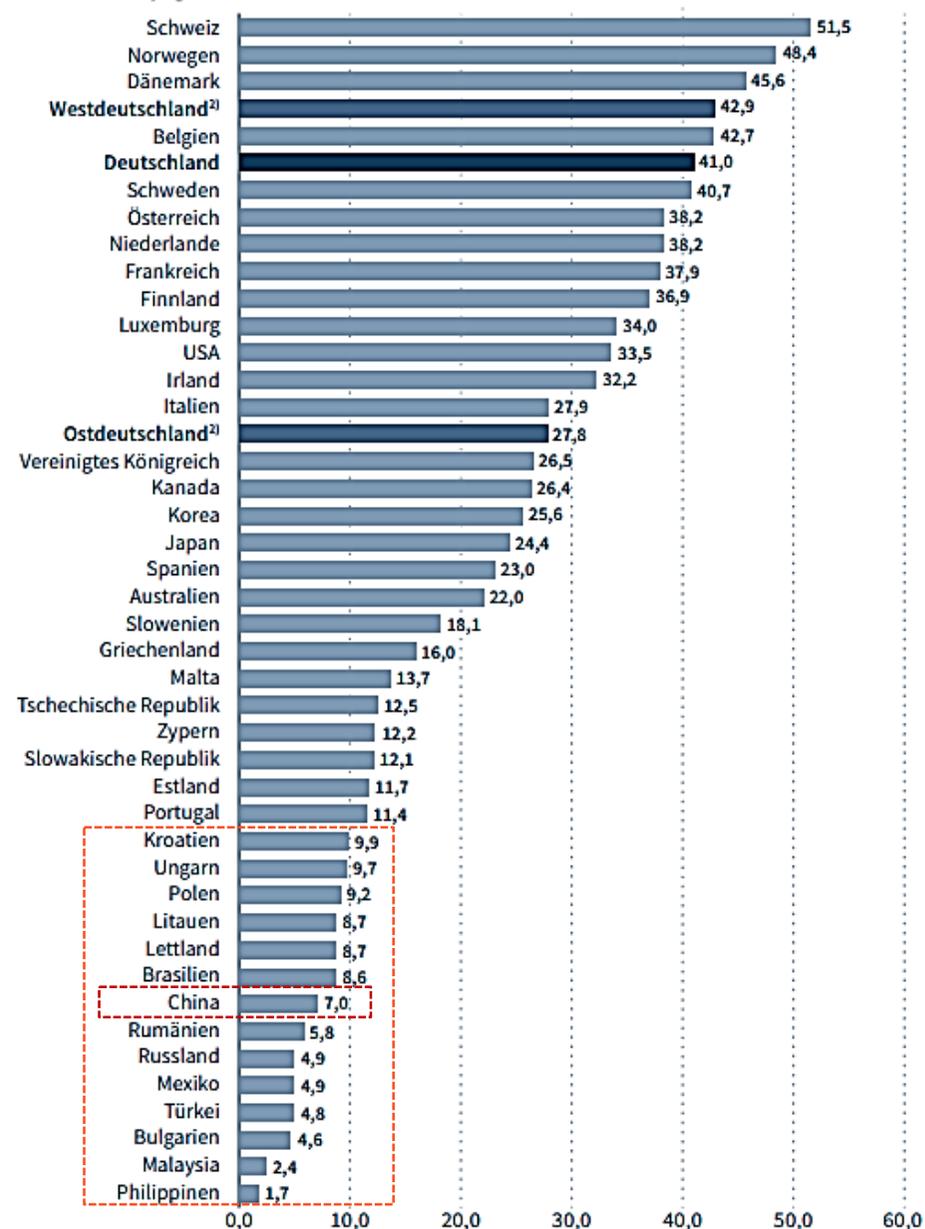
# Chinas Lohnkosten gestiegen

## Arbeitskosten/Stunde Verarbeitendes Gewerbe in Euro (Stand: 2018)

- Den Aufstieg zur „Werkbank der Welt“ verdankte China u.a. extrem günstigen Arbeitskosten. Einfache industrielle Tätigkeiten wurden nach China verlagert, wo sich industrielle Strukturen entwickelten.
- Inzwischen ist die VR aber kein „Billiglohnland“ mehr. Mit Arbeitskosten um sieben Euro pro Stunde rangiert das Land in einer Liga mit osteuropäischen Transformationsländern wie etwa Bulgarien oder Rumänien. Selbst in Polen und Ungarn liegen die Lohnkosten nicht mehr allzu weit über den chinesischen.
- Dies hat zur Folge, dass einfache industrielle Fertigungen für Güter, die für den asiatischen Markt bestimmt sind, in Staaten wie z.B. Vietnam, Indonesien, Indien oder die Philippinen abwandern.
- Güter für den europäischen Markt können unter Berücksichtigung von Transportkosten oft günstiger in Osteuropa hergestellt werden.
- China hat also zwar den „Aufstieg“ geschafft, muss aber nun mit höherwertiger Wertschöpfung und qualitativ höherwertigen Produkten punkten, um sein höheres Einkommensniveau zu rechtfertigen.
- Diese Entwicklung ist gewollt, setzt China aber unter Zugzwang, im Feld höherwertiger Produktion und Innovation mitzuhalten.
- **Der Hochpunkt der „klassischen Industrialisierung“ in China dürfte damit überschritten sein.** Nicht qualifizierte Arbeitskräfte finden hier in der Industrie im Zeitablauf voraussichtlich immer weniger ihr Auskommen.

Arbeitskosten im Verarbeitenden Gewerbe im Jahr 2018

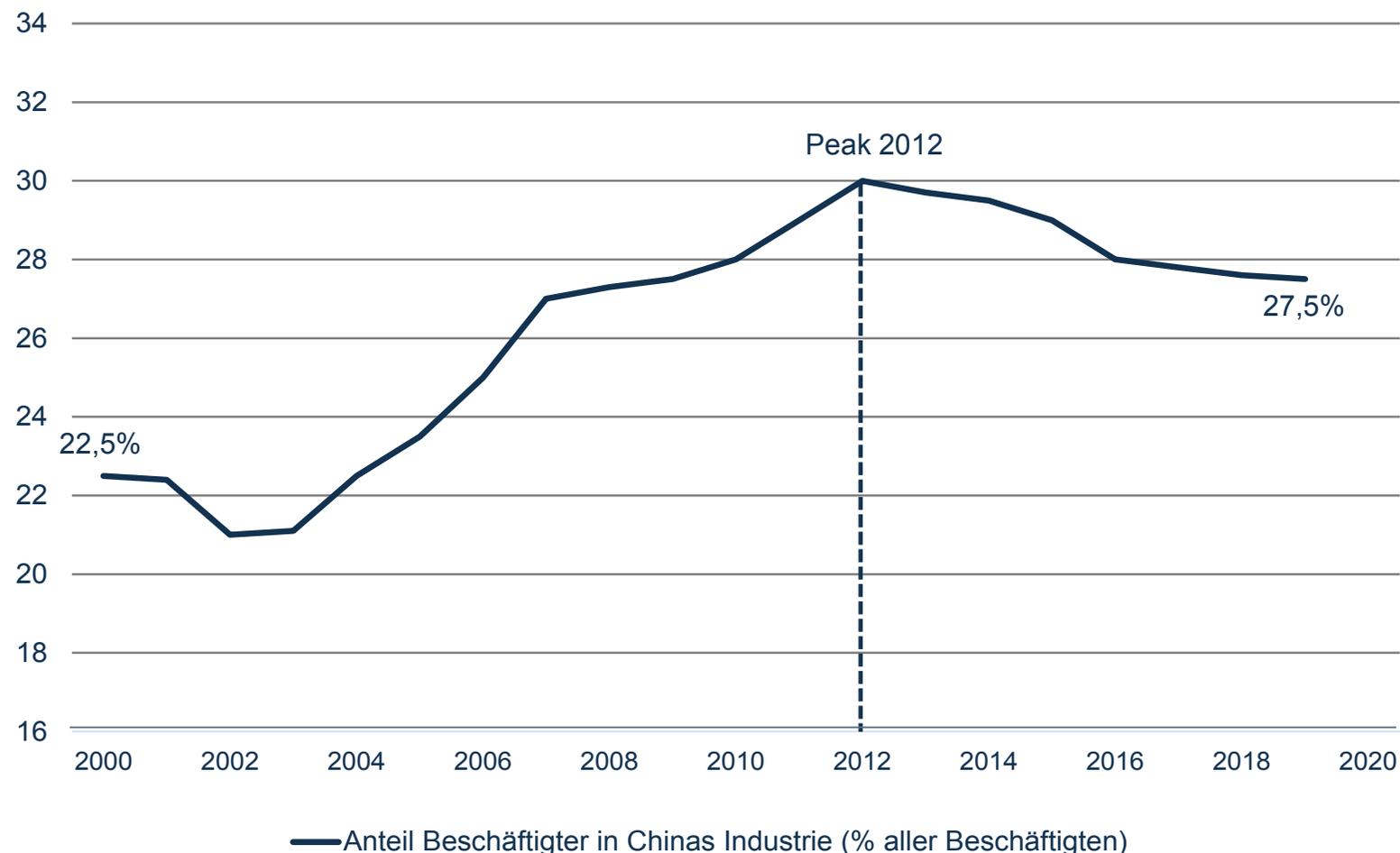
Arbeitnehmer je geleistete Stunde in Euro



Quelle: IW Trends 2/2019, LBBW Research

# China hat den Peak seiner Industrialisierung überschritten

## Anteil der Beschäftigten in Chinas industriellem Sektor in % aller Beschäftigten



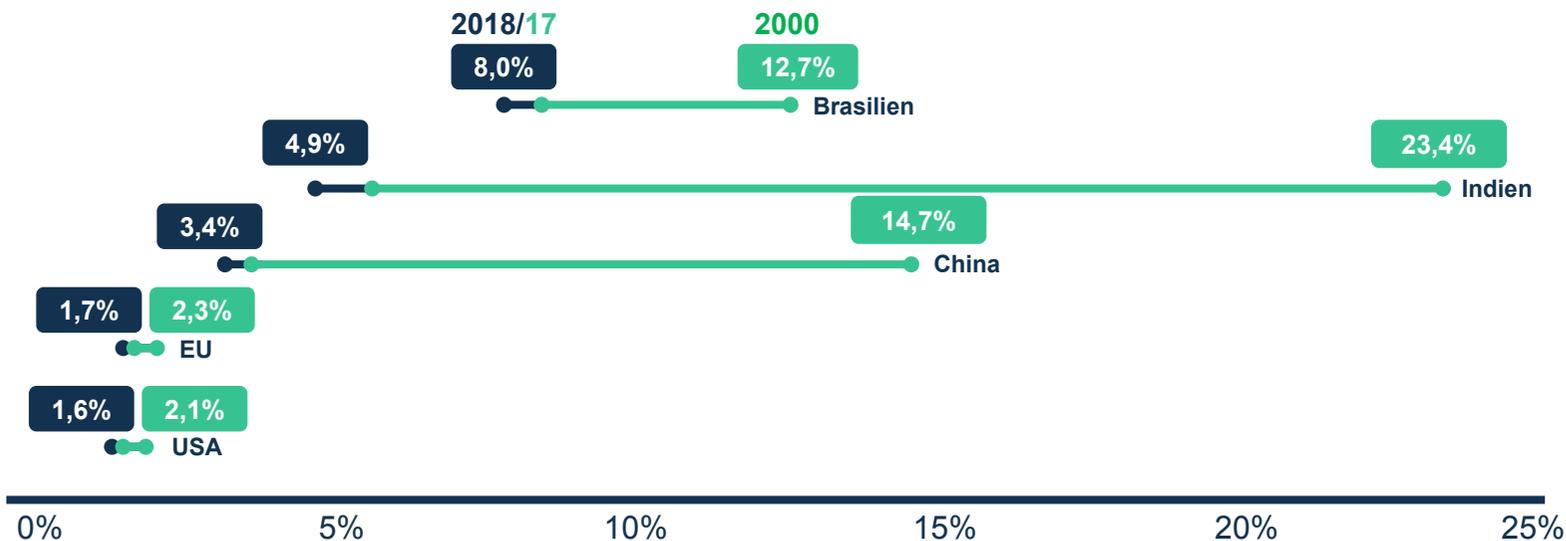
Quelle: Petersen Institute for International Economics, LBBW Research

- Chinas Bedeutung für die „klassische“ industrielle Wertschöpfung der Welt dürfte künftig also eher abnehmen:
- Ende 2019 waren im Reich der Mitte noch 27,5 % aller Beschäftigten in der Industrie tätig – eine deutliche Reduktion ggü. dem Peak von 30 % im Jahr 2012.
- Die VR sucht nun ihren Platz unter den Hochtechnologie-Staaten mit Produkten, die eine hohe eigene quantitative und qualitative Wertschöpfung beinhalten.
- Denn einen „dominierenden Platz“ in der Welt kann nur einnehmen, wer die Zukunftstechnologien entscheidend prägt und beherrscht.
- **Hier steht die VR China nun in Konkurrenz zu den USA, Japan, Südkorea, Taiwan und Ländern Europas.**

# China hat seine Zölle stark reduziert

## Durchschnittliche Zölle handelsgewichtet: Jahr 2000 versus 2018/17 in %

Handelsgewichtete Zollsätze für alle Produkte, Prozentsätze 2000 und 2017/18



- Ohne wirtschaftliche Öffnung nach außen wäre der Aufstieg Chinas zu einer führenden Industriemacht nicht möglich gewesen. Dass sich China entgegen gebetsmühlenartig von US-Präsident Donald Trump vorgetragener Anschuldigungen nicht abgeschottet hat, zeigen der WTO-Beitritt des Landes 2001 und die Entwicklung der Zölle seitdem:
- Die Volksrepublik hat ihre Zölle seit dem Jahr 2000 im Durchschnitt von fast 15 % auf nur noch 3,4 % gesenkt.
- **Ernst zu nehmen sind eher Probleme, die in der noch immer existierenden Ungleichbehandlung von Unternehmen und insbesondere der Art und Weise liegen, wie China technologisch aufholt.**

Quelle: Petersen Institute für International Economics 04/2021, LBBW Research

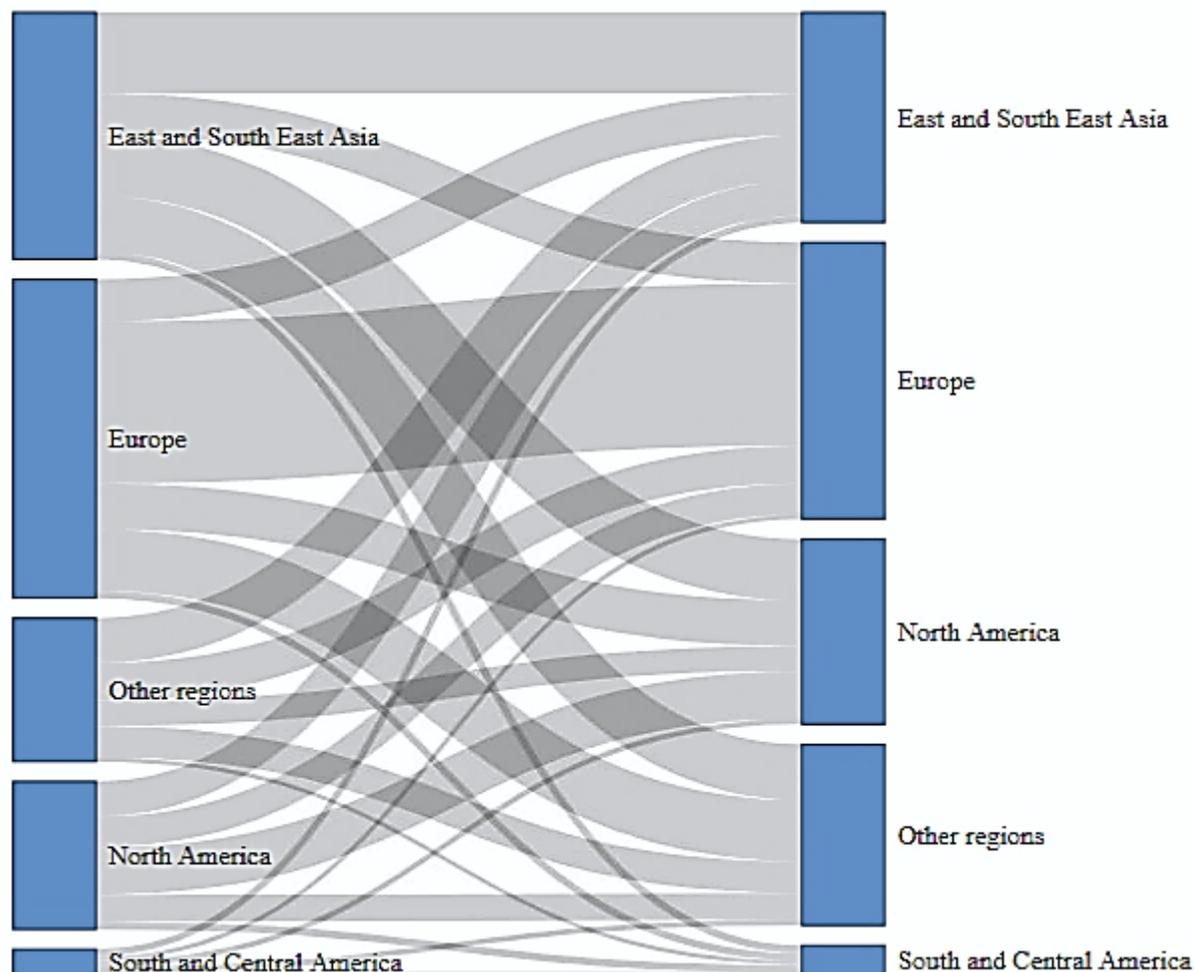
# Agenda

01	Einleitung und Executive Summary	Seite 2
02	China und die Weltwirtschaft	Seite 9
03	Der Kampf und die technologische Führung	Seite 16
04	Die Politik Xi Jinpings: Rückschritt auf breiter Front	Seite 30
05	Streiflichter	Seite 35
06	Disclaimer	Seite 40

# Global Value Chains: Man braucht sich trotz aller Rivalitäten

## Globale Zulieferbeziehungen: „von“ → „nach“

Stand: 2015 („value added“)



Quelle: OECD Trade Policy Paper No. 240, 06/2020, LBBW Research

- In einer globalisierten Welt mit engen internationalen Zulieferbeziehungen braucht jeder jeden. Die Nutzung komparativer Vorteile hat eine wechselseitige Abhängigkeit von Vorprodukten und Rohstoffen geschaffen, der sich kein Land und keine Region entziehen kann.
- Ungeachtet aller Rivalitäten sind die internationalen Zulieferbeziehungen inzwischen so eng geworden, dass eine weitgehende „Entflechtung“ für alle Beteiligten mit unverhältnismäßig hohen Kosten verbunden wäre.
- **Im Hochtechnologiesektor werden allerdings die Weichen für künftige „Schlüsselprodukte“ gestellt,** die über die Stellung eines Landes innerhalb der Global Value Chains bestimmen und damit zentral sind bei der Verteilung wirtschaftlicher und politischer Macht.
- Es zeichnet sich ab, dass die Länder an der technologischen Spitze der Pyramide zunehmend intensiver versuchen (werden), ihren Vorsprung zu halten, zu schützen, nach Möglichkeit auszubauen oder Rückstände zu verringern.
- Dies gilt für Sektoren wie den Fahrzeug- und Maschinenbau ebenso wie für die ICT-Sektoren und „neue“ Felder wie regenerative Energien, Biotechnologie usw.

# Um Rückstände auszugleichen, sind China viele Mittel recht

## Die Mittel zum Zweck – wie China technologisch den Anschluss schaffte und nun nach „Führung“ strebt



Das Mercator Institut für Chinastudien (MERICS) beschreibt Chinas Methoden zur Zielerreichung so:

- **Kooperieren:** Z.B. über gemeinsame Projekte oder Austauschprogramme in China oder im Ausland. F&E-Tätigkeiten unter Beteiligung chinesischer und europäischer Akteure haben zugenommen.
- **Anlocken:** Unternehmen und Fachkräften wird eine bevorzugte Behandlung am chinesischen Markt in Aussicht gestellt – z.B. in Form günstiger Produktions- und Forschungsbedingungen, – um sie mitsamt ihrer wertvollen Expertise ins Land zu holen.
- **Kaufen:** Durch Erwerb von ausländischen Patenten und Unternehmen (anteilig oder zur Gänze) erlangt China Zugriff auf Fachwissen. 2018 wiesen fast 60 % der chinesischen FDI in Europa einen Bezug zur Strategie „Made in China 2025“ auf. Durch Akquisitionen sollen ausländische Akteure an chinesische Unternehmen und Kunden gebunden und ihre Aktivitäten schrittweise nach China verlagert werden.
- **Erzwungener Transfer:** Mitunter greifen chinesische Akteure zu illegalen Mitteln, um an ausländisches Wissen und Technologien zu gelangen. Beispiele dafür sind inoffizielle Aufforderungen zur Übermittlung von sensiblem Wissen als Gegenzug für Marktzugang, aber auch Hacker-Angriffe und Betriebsspionage. In einer aktuellen Umfrage der europäischen Handelskammer in China gaben 16 Prozent der befragten europäischen Unternehmer an, sich zum Technologietransfer verpflichtet zu fühlen.

Quelle: MERICS – „Chinas Streben nach Dominanz in globalen Zuliefer- und Wertschöpfungsketten: Auswirkungen auf Europa“, September 2020; LBBW Research

# Beispiel: Die deutsche „Solarindustrie“

## Wie China Weltmarktführer in Zukunftsbranchen wird

Das „Muster“ am Beispiel der Solarindustrie (Quelle: MERICS)



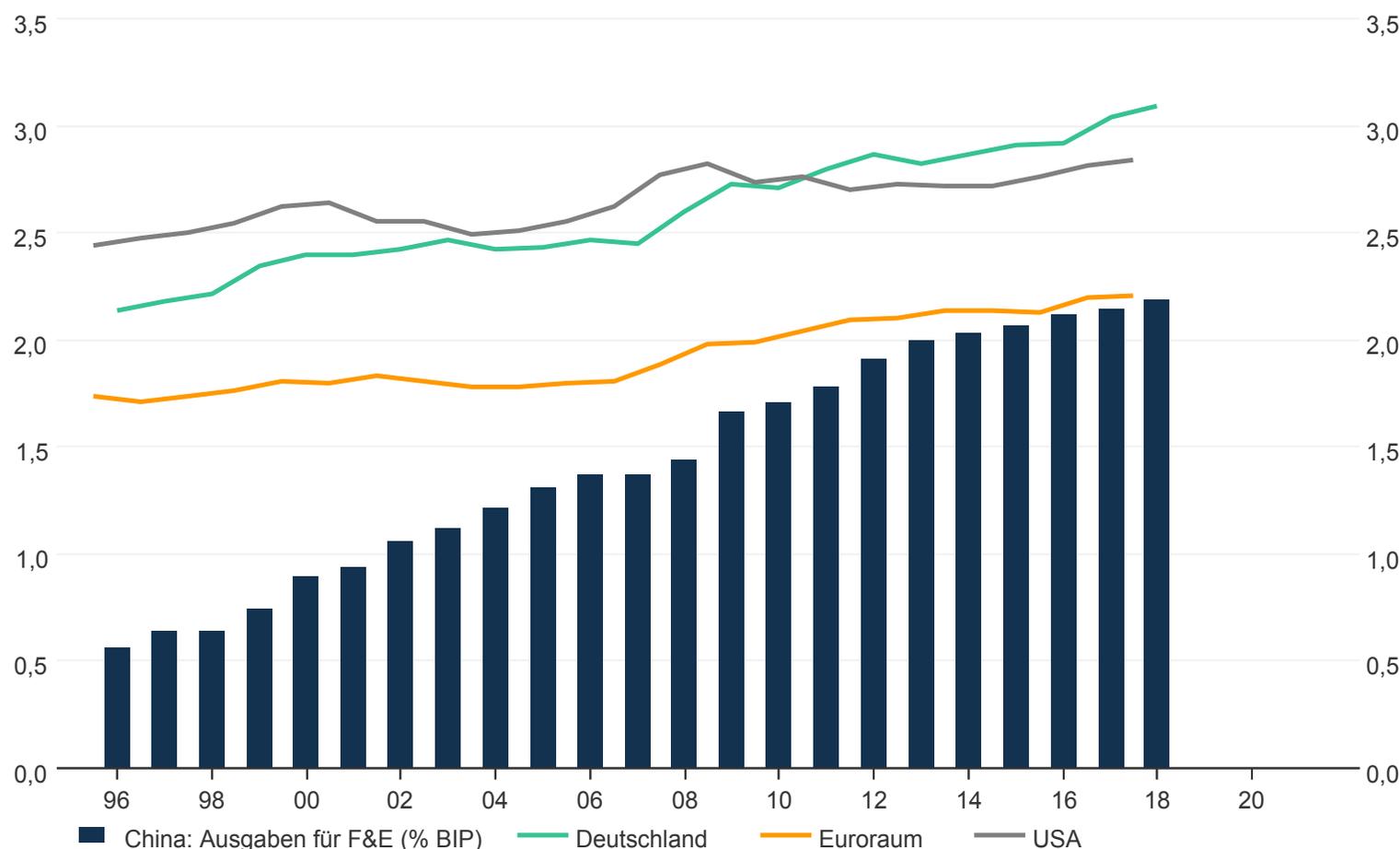
### Beispiel Solarindustrie:

- Phase 1: Chinesische Unternehmen erkennen Chancen auf dem stark subventionierten europäischen Solarmarkt. Durch Kauf von oder Beteiligung an ausländischen Unternehmen und/oder ausländische Direktinvestitionen und den damit einher gehenden Technologietransfer „erwerben“ sie das benötigte Know-How (2002-2012: 80 solarbezogene Investitionen in Europa).
- Phase 2: Mit Hilfe ausländischer Fachkräfte nutzen chinesische Unternehmen die günstigen Fertigungsmöglichkeiten in China, um nun von hier aus Auslandsmärkte zu beliefern.
- Phase 3: Der chinesische Staat erkennt die Möglichkeiten, Arbeitsplätze in China zu schaffen, durch Solarenergie von Energieimporten unabhängiger zu werden und den Smog in Chinas Städten zu verringern. Der Staat stützt die Branche nun massiv durch Steuererleichterungen, Kreditbürgschaften, direkte Geldzuwendungen und Nachlässe bei Inputfaktoren - z.B. kostenlose Grundstücke.
- Phase 4: Chinas Unternehmen können Auslandskonkurrenten nun unterbieten. Überkapazitäten werden „strategisch“ in Kauf genommen, dienen sie doch dazu, Preise massiv unter Druck zu bringen.
- Phase 5: Ausländische Konkurrenten werden aus dem Markt gedrängt. Seit 2013 ist China führender Hersteller von Solarmodulen.
- Phase 6: Die Subventionen werden zurückgefahren.

Quelle: MERICS – „Chinas Streben nach Dominanz in globalen Zuliefer- und Wertschöpfungsketten: Auswirkungen auf Europa“, September 2020; LBBW Research

# Chinas Ausgaben für F&E erreichen schon die des Euroraums

## Ausgaben für Forschung und Entwicklung in % des BIP

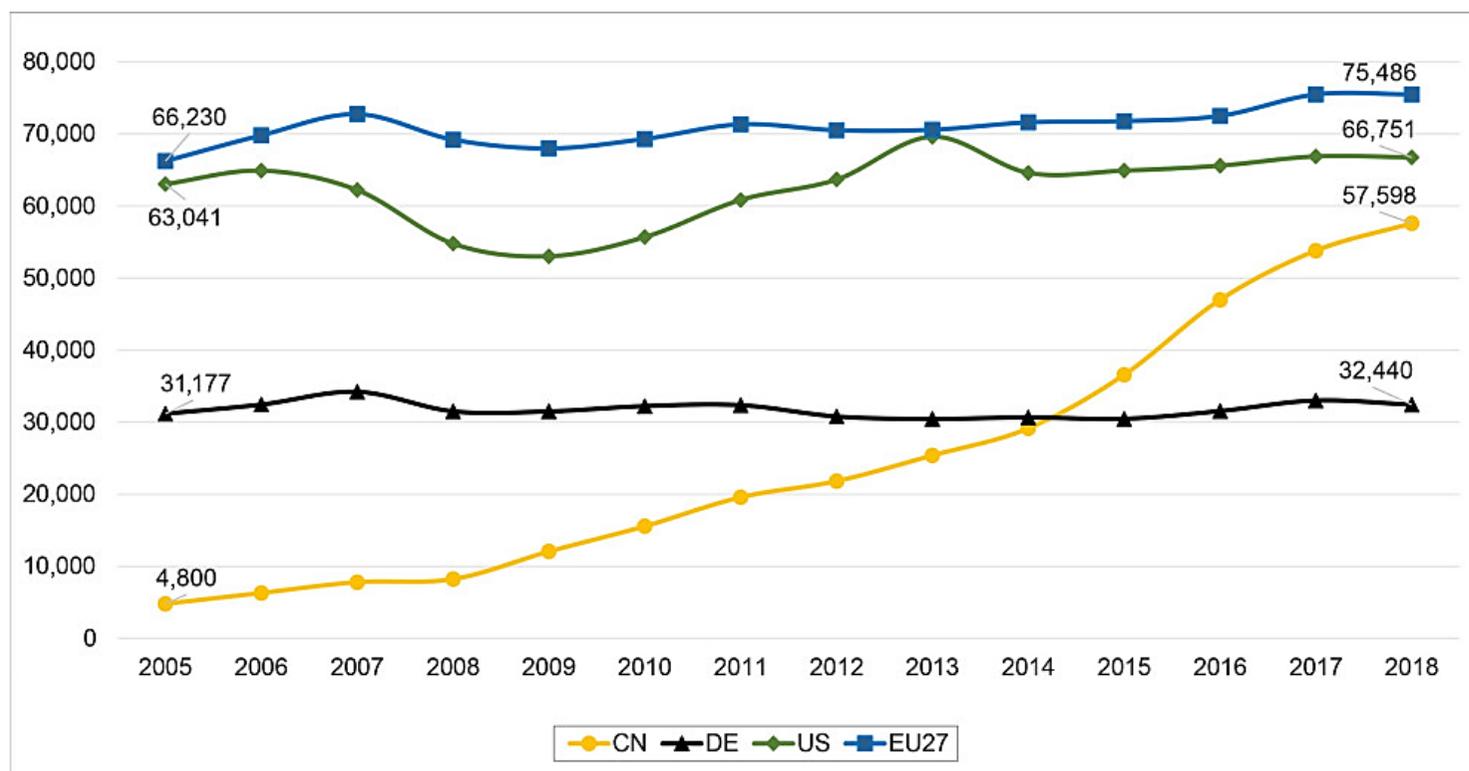


- Es wäre aber völlig falsch zu sagen, China bediene sich nur im Ausland „erworbener“ Technologie.
- **In den vergangenen Jahren hat das Land seine eigenen Ausgaben für F&E auch in Relation zum BIP signifikant gesteigert.**
- Das Reich der Mitte gibt für F&E in Relation zum BIP zwar noch immer weniger aus als Deutschland und die USA, liegt mit dem Euroraum insgesamt aber schon gleichauf. China setzt zunehmend auch auf eigene Innovationen.
- Gemessen in absoluten Zahlen liegen die F&E-Ausgaben Chinas bereits mit an der Weltspitze.

Quelle: MERICS – Chinas 14. Fünfjahresplan, LBBW Research

# Chinas Innovationsfähigkeit ist stark gestiegen

## Transnationale Patentanmeldungen



- Entscheidend für die weltwirtschaftliche Bedeutung ist u.a., ob ein Land mit selbst entwickelten Produkten punkten und so die technologischen Standards der Zukunft setzen kann.
- Nur Länder, die hierzu in der Lage sind, können Teile des Weltmarktes dominieren.
- Die steigenden transnationalen Patentanmeldungen belegen, dass sich auch die VR China zu einem von eigenen Innovationen getriebenen Global Player entwickelt.
- Eine technologische "Dominanz" implizieren die steigenden Patentanmeldungen derzeit aber nicht, denn auch andere Länder bzw. Ländergruppen sind hier sehr prominent vertreten – z.B. die EU und die USA.

Quelle: <https://www.giga-hamburg.de/de/publikationen/22504031-united-states-china-decoupling-time-european-tech-sovereignty/>, LBBW Research

# Wettbewerbsfähigkeit: China ist gut aber nicht dominant

## Transnationale Patentanmeldungen

Ranking (Datenbasis: European Patent Office 2017)

2017	Industrielle Biotechnologie	Nanotechnologie	Mikroelektronik	Photonik	Neue Werkstoffe	Fortschrittliche Produktion	Bioökonomie	Erneuerbare Energien
China	4.	4.	2.	4.	4.	5.	4.	5.
Japan	2.	3.	1.	1.	1.	2.	3.	2.
Südkorea	6.	6.	5.	6.	6.	6.	6.	7.
Indien	11.	13.	12.	14.	11.	10.	11.	10.
ASEAN	13.	8.	9.	10.	9.	13.	12.	11.
USA	1.	1.	3.	3.	3.	3.	1.	3.
(EU 28) / EU 27	(3.) / 3.	(2.) / 2.	(4.) / 4.	(2.) / 2.	(2.) / 2.	(1.) / 1.	(2.) / 2.	(1.) / 1.
Deutschland	5.	7.	6.	5.	5.	4.	5.	4.

- In acht als besonders zukunftssträftig angesehenen Sektoren weist China eine hohe Zahl an transnationalen Patentanmeldungen auf. Das Land hat sich technologisch enorm entwickelt.
- Allerdings halten andere Länder bzw. Regionen mit und weisen hier z.T. noch höhere Werte auf. Eine „Dominanz“ Chinas lässt sich auch hier nicht erkennen. In keinem der betrachteten Sektoren weist China den Spitzenplatz auf.
- **China ist ein absolut ernstzunehmender und konkurrenzfähiger Anwärter auf zukünftige „High-Tech“-Produkte – allerdings einer unter vielen. Und Konkurrenz belebt bekanntlich das Geschäft.**

## Global Competitiveness Index: Ranking

Rang im Jahr 2019

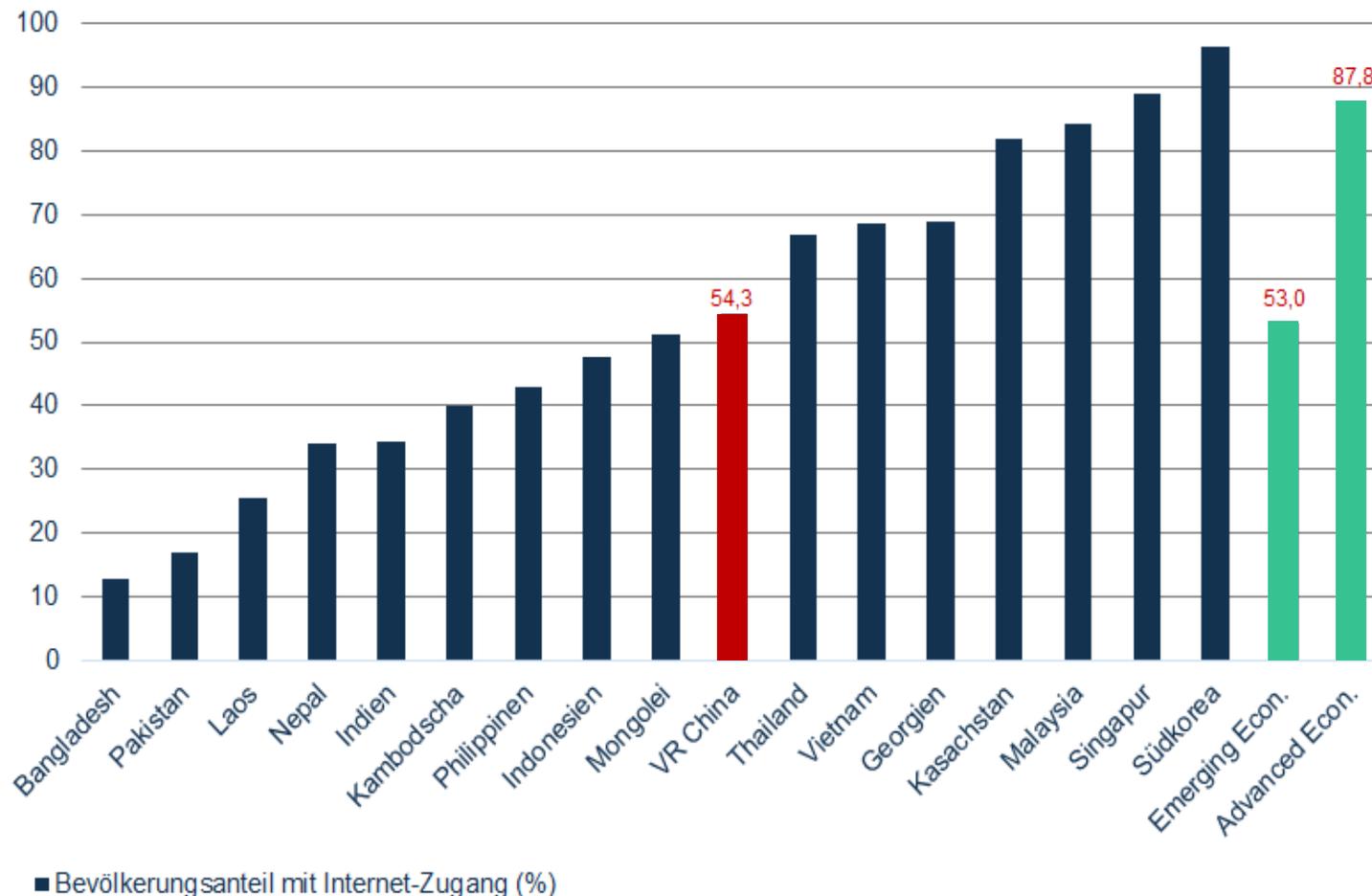
Rank	Economy
1	Singapore
2	United States
3	Hong Kong SAR
4	Netherlands
5	Switzerland
6	Japan
7	Germany
8	Sweden
9	United Kingdom
10	Denmark
11	Finland
12	Taiwan, China
13	Korea, Rep.
14	Canada
15	France
16	Australia
17	Norway
18	Luxembourg
19	New Zealand
20	Israel
21	Austria
22	Belgium
23	Spain
24	Ireland
25	United Arab Emirates
26	Iceland
27	Malaysia
28	China
29	Qatar
30	Italy

- Mit Blick auf die Wettbewerbsfähigkeit, gemessen am Global Competitiveness Index des World Economic Forum lag China 2019 auf Rang 28 - unverändert zum Vorjahr. Der Index deckt eine große Bandbreite an Indikatoren ab.
- **Andere Staaten sind hier signifikant besser**, was auch die recht hohe Zahl an Patentanmeldungen Chinas relativiert, denn diese sagt nichts über die Qualität der Patente und Möglichkeiten für deren Vermarktung aus.

Quelle: BMFT: Monitoring des Asiatisch-Pazifischen Forschungsraums (APRA) 2020, WEF Global Competitiveness Report 2019 & 2020 (Special Edition),

# VR China: In vielem ein gespaltenes Land

## Anteil der Bevölkerung mit Internet-Zugang in %

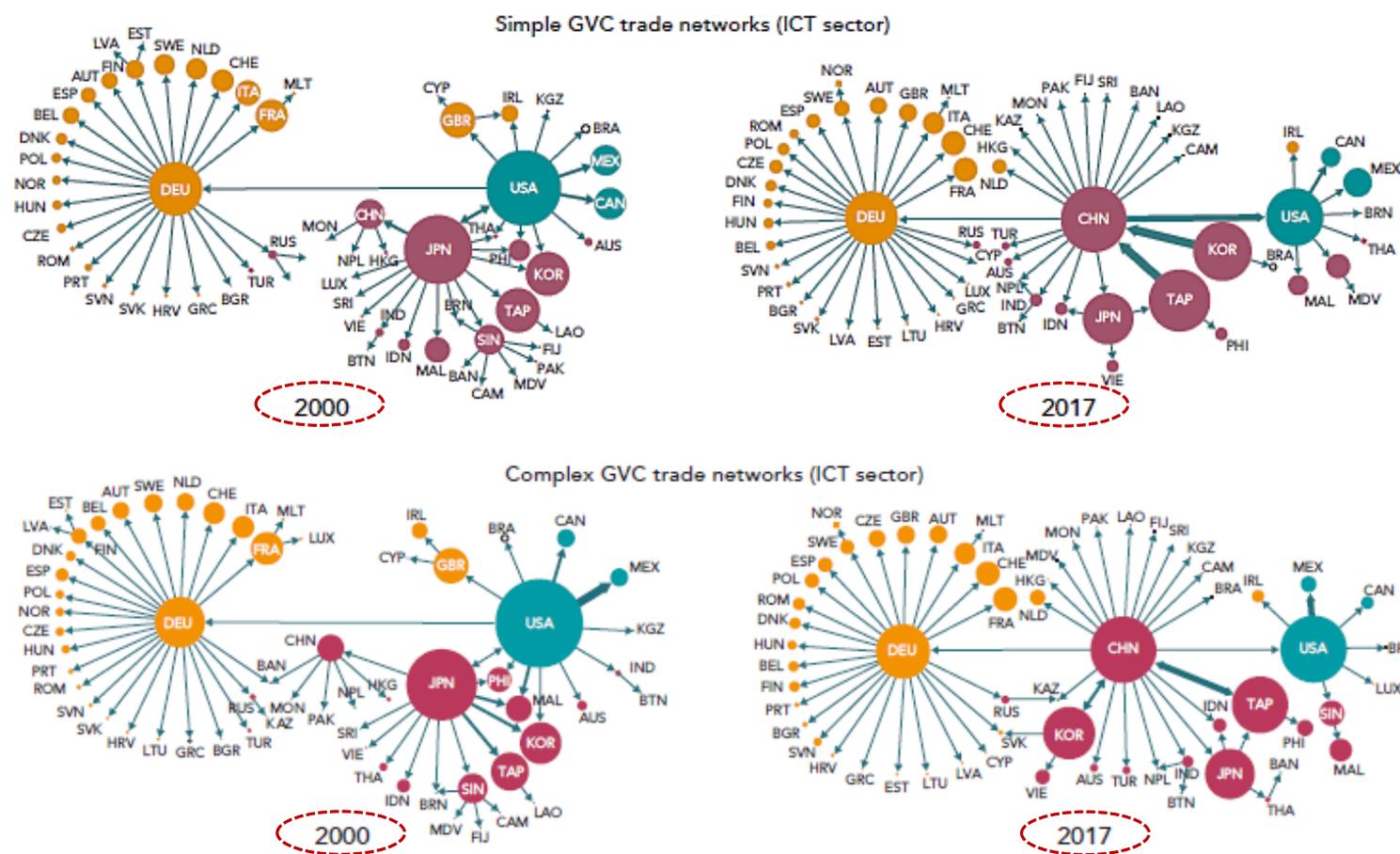


Quelle: Asian Development Bank – Outlook April 2021, LBBW Research

- Trotz aller Erfolge ist die Volksrepublik weiterhin ein „gespaltenes Land“. Den boomenden und technologisch weit fortgeschrittenen Küstenprovinzen steht ein eher rückständiges Binnenland gegenüber.
- Das Einkommensgefälle ist groß und in vielen Provinzen ist selbst eine Anbindung an das Internet nicht gewährleistet.
- Trotz Huawei et al. verfügen derzeit im Mittel nur 54,3 % aller Chinesen in der VR über einen Internetanschluss. China liegt damit gerade mal so über dem Durchschnitt der „Emerging and Developing Economies“.
- **Ein Land, das es bisher nicht geschafft hat, große Teile seines eigenen Staatsgebietes ausreichend zu modernisieren, ist (noch) nicht reif für die Rolle der „weltwirtschaftlichen Supermacht“.**

# Global Value Chains: Man braucht sich auch im Digitalsektor

## Globale Zulieferbeziehungen im ICT-Sektor „value added“ 2000 versus 2017



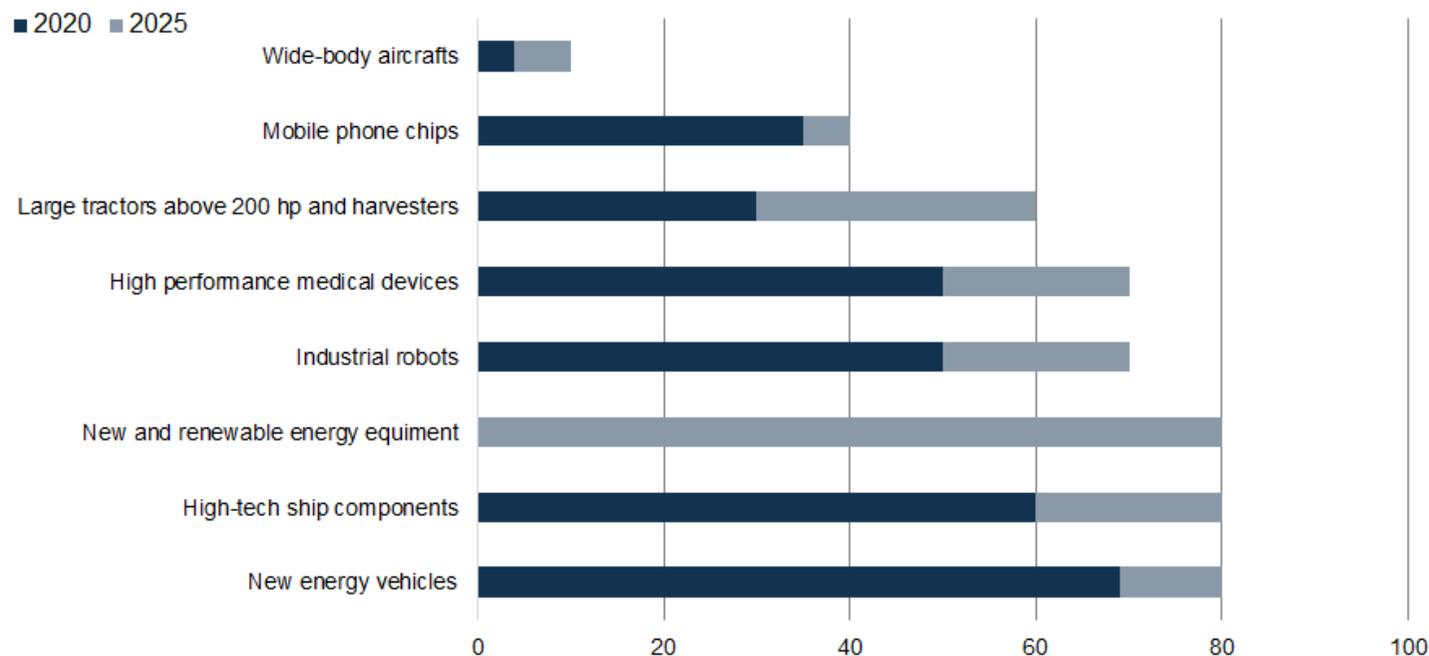
- Bei Zulieferungen im ICT-Sektor (Informations- und Kommunikationstechnologie) existieren weltweit drei regionale „Knotenpunkte“: Die USA, Deutschland und China, wobei das europäische Netz im Weltmaßstab von untergeordneter Bedeutung ist.
- China wiederum ist eng verknüpft mit den High-Tech-Ländern der Region (Südkorea, Taiwan, Japan).
- Alle regionalen Knotenpunkte sind miteinander verbunden und knüpfen so ein globales Netzwerk. China nimmt hier inzwischen eine Art Drehscheibenfunktion ein.
- Dass die VR vor allem bei einfachen Zulieferungen (nur ein Grenzübertritt) stark vernetzt ist, spiegelt, dass **der VR hier noch immer in vielen Bereichen eher eine „Montagefunktion“ zukommt**. Die technologisch relevanten Teile stammen z.B. aus Südkorea und Taiwan. Andere werden zwar in China gefertigt, aber oft von Unternehmen z.B. aus Japan und den USA.

Quelle: WTO Global Value Chains Development Report 2019, LBBW Research

- Volksrepublik China: Durchmarsch zur dominierenden weltwirtschaftlichen Supermacht?

# China strebt aber nach technologischer Führerschaft

## “Made in China 2025”: Ziele für den einheimischen Marktanteil chinesischer Produkte in %



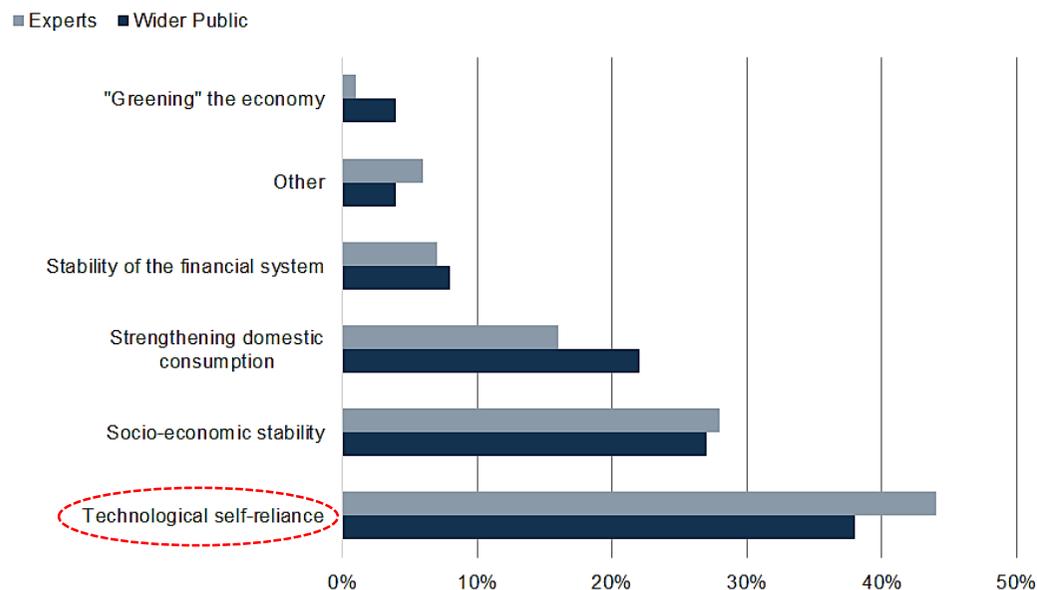
Main Steps	Milestones
2025	"major manufacturing power"
2035	"global manufacturing power"
2049	"leading manufacturing power"

- China plant aber von langer Hand die technologische Führerschaft in neuralgischen Sektoren – erstmals formuliert in der „Made in China 2025“-Strategie im Jahr 2013.
- Diese sieht vor, chinesische Hersteller auf dem heimischen Markt in zehn zukunftsträchtigen Sektoren bis 2025 zum Marktführer zu machen. Bis 2049, dem 100. Geburtstag der Volksrepublik, soll China dann den Weltmarkt in diesen Sektoren beherrschen.
- Die für die chinesische Führung traumatische Erkenntnis aus den Trump-Jahren, dass chinesische Tech-Unternehmen wie Huawei oder ZTE massiv unter Druck geraten, wenn US-Unternehmen die Zulieferung von Komponenten stoppen, **hat diese Strategie nun quasi zur Staatsräson aufsteigen lassen.**

Quelle: MERICS Januar 2021 / MERICS & European Chamber of Commerce in China 01/2021: „Decoupling“, LBBW Research

# Chinas industriepolitische Ziele sind recht klar

## MERICS-Umfrage: Technologische Unabhängigkeit und Führung oberstes Ziel



- Die Abhängigkeit von ausländischen Komponenten soll nach dem Willen der chinesischen Führung verschwinden. Im neuen Fünfjahresplan (2021-2025) ist „technologische Autarkie“ implizit ein zentraler Gedanke. Laut einer MERICS-Umfrage unter Experten, was denn die zentralen Ziele von Chinas Politik 2021 sein werden, sehen 45 % die **Erlangung technologischer Unabhängigkeit** als Hauptziel an.
- Da US-Unternehmen auch unter einer Regierung Biden zunehmend restriktiver bei der Belieferung von chinesischen Unternehmen mit sensibler Technologie vorgehen dürften, hofft China darauf, dass andere – auch europäische – Unternehmen hier einspringen und die Lücke füllen können, bis chinesische Unternehmen technologisch „autark“ sind. Auch das in der Digitaltechnik führende Taiwan spielt hier eine wichtige Rolle. Die Volksrepublik hat ihren Anspruch auf die Insel wohl auch deswegen zuletzt massiv unterstrichen.
- Was sein wird, wenn chinesische Unternehmen „führen“, ist unklar.
- **Der Wille und der Anspruch der chinesischen Regierung, chinesischen Unternehmen zur technologischen Marktbeherrschung zu verhelfen, ist jedenfalls so ausgeprägt, dass er nun quasi zum Staatsziel erhoben wurde.** China wird u.E. daher weiterhin alle Möglichkeiten nutzen, seine Unternehmen an die Weltspitze zu führen – auch mit Hilfe von Subventionen und anderen Mitteln.
- **Die Zusicherung eines verbesserten Schutzes geistigen Eigentums, wie sie China z.B. EU-Unternehmen im Rahmen des neuen Investitionsschutzabkommens CAI zugesichert hat, steht vor diesem Hintergrund erst einmal nur auf dem Papier.**

Quelle: MERICS 2021 / MERICS & European Chamber of Commerce in China 01/2021: „Decoupling“

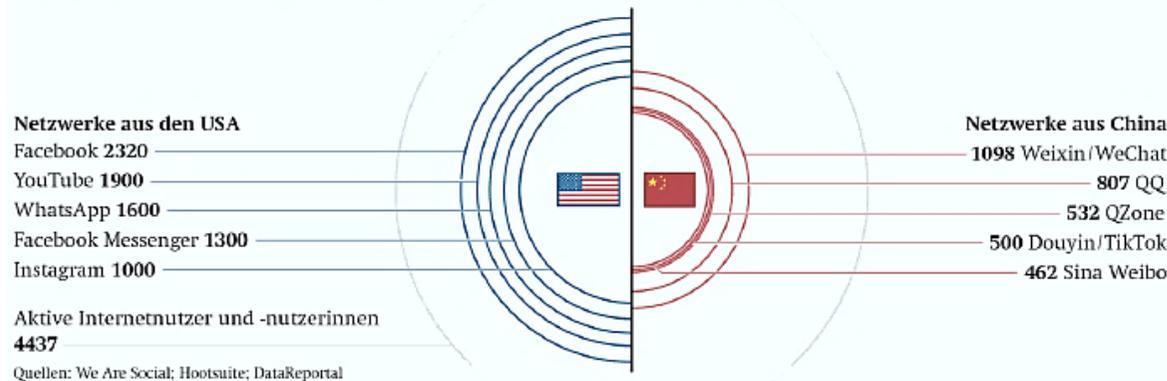
- Volksrepublik China: Durchmarsch zur dominierenden weltwirtschaftlichen Supermacht?

# China in zentralen Digitalbereichen hinter den USA

## Anteile an „sozialen Netzwerken“, Betriebssystemen und Cloud Services in %

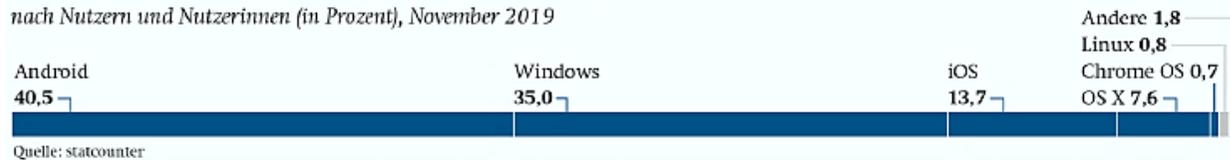
### Die zehn größten sozialen Netzwerke weltweit

gemessen an den aktiven Nutzern und Nutzerinnen (in Millionen), Stand April 2019



### Weltweit führende Betriebssysteme für Desktop-PCs, Mobiltelefone und Tablets

nach Nutzern und Nutzerinnen (in Prozent), November 2019



### Marktanteile der weltweit führenden Anbieter von Cloud Services (IaaS), 2018

nach Umsatz (in Prozent)



© 2019 Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP)

Quelle: SWP – Strategische Rivalität zwischen USA und China“ 02/2020, LBBW Research

- Aus Sicht Chinas ist es seit den Erfahrungen mit Trump essenziell, sich auch der aus der Nutzung ausländischer Digitaltechnologie resultierenden Pfadabhängigkeit entziehen zu können. Entsprechende Ziele wurden schon früher in der „Made in China 2025“-Strategie und nun im Rahmen des Fünfjahresplans 2021-2025 formuliert.
- Vorbild sind die USA: Dort wird technologische Überlegenheit seit den 1940er Jahren als wichtiges Element nationaler Sicherheit verstanden.
- Zunächst galt hier die Sowjetunion als größte Bedrohung. In den 1980er Jahren kam dann die japanische Computerindustrie hinzu.
- Bei der Digitalisierungswelle der 1990er Jahre lagen die USA an der Spitze und konnten so bei vielen Kerntechnologien der Digitalisierung eine herausragende Rolle einnehmen. Viele Staaten und Unternehmen sind inzwischen auf Marktführer aus den USA angewiesen.
- China verfolgt nun das Ziel, bei digitalen Kerntechnologien unabhängig von den USA zu werden und eigene Technologie weltweit zu verbreiten.
- **Nach wie vor beherrschen hier aber US-amerikanische und andere Unternehmen den Markt.**

# China ist der größte (Einzel-) Markt für Halbleiter, ...

## Der Weltmarkt für Halbleiter

in Mrd. USD bzw. in % (2020)

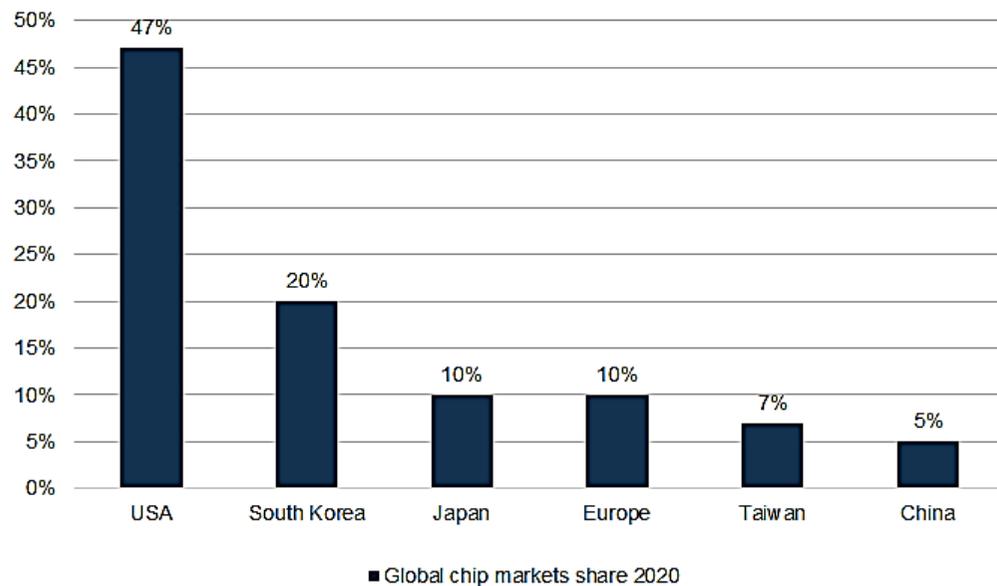


Quelle: Semiconductor Industry Association (SIA) Factbook 2021, LBBW Research

- Trotz zunehmenden politischen Drucks ist es wenig wahrscheinlich, dass sich US-Hersteller gänzlich aus China zurückziehen werden,
- Denn in einer globalisierten Welt braucht jeder jeden, und ginge es auch nur um die Versorgung mit „seltene Erden“, bei denen China über ein Monopol verfügt.
- Asien/Pazifik ist weltgrößter Nachfrager nach Halbleitern und China hier der größte Markt mit derzeit 34,4% der weltweiten Nachfrage. US-Unternehmen werden sich diesen Markt nicht nehmen lassen wollen.
- Der Kampf wird also weniger um die Versorgungssicherheit als um solitäre Beherrschung relevanter Technologien gehen. China liegt zurück und die Konkurrenz wird alles tun, ihren Vorsprung zu sichern.

## ... US-Hersteller und andere dominieren aber den Halbleitermarkt

### Anteile am Weltmarkt bei Computerchips nach Nationalität der Herstellerunternehmen in % (2020)



- “...The U.S. industry ... had regained its leadership position ..., a position the industry continues to hold today. U.S. semiconductor firms have maintained their competitive edge in microprocessors and other leading-edge devices, as well as leading in a range of other product areas. In addition, U.S. semiconductor firms maintain a leading position in R&D, design, and process technology. Today, U.S.-based firms have the largest market share with 47 percent. Other countries’ industries have between 5 and 20 percent global market share...” (Semiconductor Industry Association 2021)

Quelle: Semiconductor Industry Association (SIA) Factbook 2021, LBBW Research

- Die USA dominieren also den weltweiten Chipmarkt, gefolgt von Südkorea, Japan und Europa. Chinesische Unternehmen stehen derzeit nur für 5 % der begehrten Halbleiter.
- Die US-Regierung dürfte weiterhin alles daran setzen, den technologischen Aufholprozess Chinas u.a. im Digitalsektor zu bremsen.
- Und da die USA hier den Weltmarkt dominieren, werden sich wohl auch europäische Unternehmen in einigen Sektoren **sicherheits- halber eher wieder ein Stück weit von China lösen**, um nicht wegen (zu) enger China-Verbindungen auf US-Sanktionslisten zu landen und z.B. von US-Zulieferungen abgeschnitten zu werden.
- China hat im Dezember 2020 nun seinerseits ein sog. „**Exportkontrollgesetz**“ in Kraft gesetzt, durch das Ausfuhren aus China zum Zwecke der „nationalen Sicherheit“ unterbunden werden können und durch das **Unternehmen sanktioniert werden können, die sich an (US-) Sanktionen gegen China beteiligen (müssen)**.
- Europäische Unternehmen, die stark in China präsent sind, können so in eine üble Zwickmühle geraten.
- Dies legt nahe zu überdenken, ob nicht Engagements in anderen RCEP-Staaten (z.B. ASEAN) eine Alternative sind, um den chinesischen Markt zu beliefern – analog dem „Mexiko-Effekt“, d.h. der Produktion in Mexiko zur zollfreien Belieferung des US-Marktes.
- Dem Aufholprozess Chinas dürfte künftig jedenfalls wesentlich kräftigerer Gegenwind entgegenschlagen als bisher.**

# Agenda

01	Einleitung und Executive Summary	Seite 2
02	China und die Weltwirtschaft	Seite 9
03	Der Kampf und die technologische Führung	Seite 16
04	Die Politik Xi Jinpings: Rückschritt auf breiter Front	Seite 30
05	Streiflichter	Seite 35
06	Disclaimer	Seite 40

# Die Politik Xi Jinpings: Rückschritt auf breiter Front

- **Aufhebung der Begrenzung der Amtszeit des Staatspräsidenten**

Um einen Rückfall in die Mao-Zeit zu vermeiden, hatte man 1982 die Amtszeit des Staatsoberhauptes begrenzt. Dies war die Lehre aus der Kulturrevolution und dem Chaos, in das die Alleinherrschaft die VR gestürzt hatte. In den vergangenen Jahrzehnten hatte sich infolgedessen in China eine Nachfolgeregelung etabliert, die einen Wechsel an der Spitze von Staat und Partei nach spätestens zehn Jahren erlaubte. Dies hat die VR reformfähig gehalten, konnten Fehler doch mit neuem Personal leichter korrigiert werden. Der Nationale Volkskongress hat 2018 die Amtszeitbegrenzung des Staatspräsidenten aufgehoben. Xi Jinping kann nun „lebenslang“ Präsident und Generalsekretär der KP bleiben.

- **Totalüberwachung der Staatsbediensteten**

In die Verfassung aufgenommen wurde auch die Gründung einer Aufsichtskommission. Unabhängig von Oberstem Gericht oder Generalstaatsanwaltschaft kann die Einrichtung mit lokalen Unterkommissionen gegen Korruption, Dienstvergehen oder „unzureichende“ Umsetzung politischer Ziele vorgehen. Alle Staatsbediensteten müssen sich unterwerfen - vom Manager eines Staatsunternehmens bis zum Dorfschullehrer. Die Kommission kann Verfahren einleiten, Verdächtige festnehmen, ermitteln und Strafen aussprechen.

- **Totale Kontrolle auch der KP Chinas**

Losgelöst von der Rechtsstaatlichkeit können Kader beim sogenannten Shuanggui-Verfahren weggeschafft und verhört werden. Ihnen ist dann weder der Kontakt zur eigenen Familie erlaubt noch dürfen sie einen Anwalt zu Rate ziehen. Über Monate können sie weggesperrt werden. Damit unterwirft sich Xi auch die KP.

- **Alle Macht in einer Hand**

Xi ist Staatspräsident, Parteichef und steht der Militärkommission vor, wodurch er auch Oberbefehlshaber der Volksbefreiungsarmee ist. Ohne Amtszeitbegrenzung verleiht ihm dies nahezu unbeschränkte Macht.

- **Gesellschaftliche Gleichschaltung durch das „Sozialkreditsystem“**

Chinas „Sozialkreditsystem“ ist ein noch in den Anfängen stehendes System zur Totalüberwachung aller gesellschaftlichen Bereiche mit Hilfe von „Bonuspunkten“ für „staatstragendes Verhalten“. Auch Privatunternehmen – inklusive ausländischen – unterliegen diesem System.

- **„Regieren von der Spitze“**

Im Gegensatz zu den Vorgängerregierungen, die Lokal- und Regionalregierungen und Staatsunternehmen zwar Ziele vorgaben, die Wege dorthin aber subsidiär den Betroffenen überließen, setzt Xi stark auf zentralistisches „Lenken von der Spitze“ - ein großer Schritt rückwärts.

Quelle: <https://www.sueddeutsche.de/politik/china-xi-jinping-praesident-auf-lebenszeit-1.3901314>, LBBW Research

# Die bisherigen Staatsoberhäupter der Volksrepublik China

## Chinas „rote Kaiser“

mit BIP pro Kopf und Jahr in USD real

Mao Zedong war seit 1943 Vorsitzender der KP Chinas und herrschte ab Gründung der Volksrepublik (VR) 1949 ca. 27 Jahre totalitär über das Land.



de facto: Mao Zedong

Nach Maos Tod regierte zunächst niemand länger als eine Amtsperiode. Deng Xiaoping war lange mit Abstand mächtigster Politiker Chinas. Er öffnete das Land, führte eine (Staats-) kapitalistische Wirtschaftsweise ein und verteidigte dennoch den totalitären Charakter der VR. Er war aber nie Staatspräsident oder KP-Chef.



Song Qingling, Ye Jianying, Li Xiannan, Yang Shangkun

Jiang Zemin und Hu Jintao regierten beide zwei Amtsperioden, gaben dann aber das Amt des Staatspräsidenten (i.d.R. = Generalsekretär bzw. Chef der KP) „friedlich“ an ihren jeweiligen Nachfolger ab.



Jiang Zemin

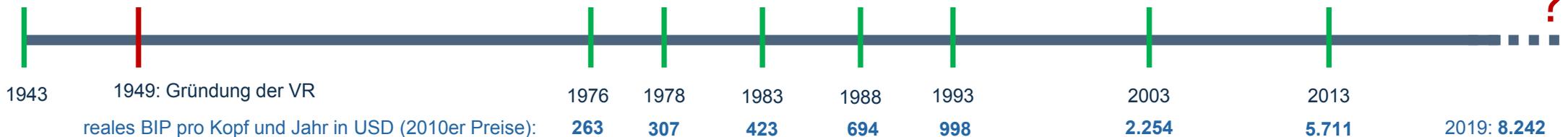


Hu Jintao



Xi Jinping

2018 wurde unter Xi Jinping die Amtszeitbegrenzung für den Staatspräsidenten aufgehoben. Xi kann nun quasi lebenslang regieren. **Der Absolutismus ist zurück.**



Millionen starben damals an Hunger, in „Umerziehungslagern“ oder wurden Opfer seiner „Kampagnen“ („großer Sprung nach vorn“, „Kulturrevolution“). Das BIP/Kopf Chinas dümpelte auf einem der niedrigsten Werte der Welt.

Beginn der Öffnung

de facto: Deng Xiaoping



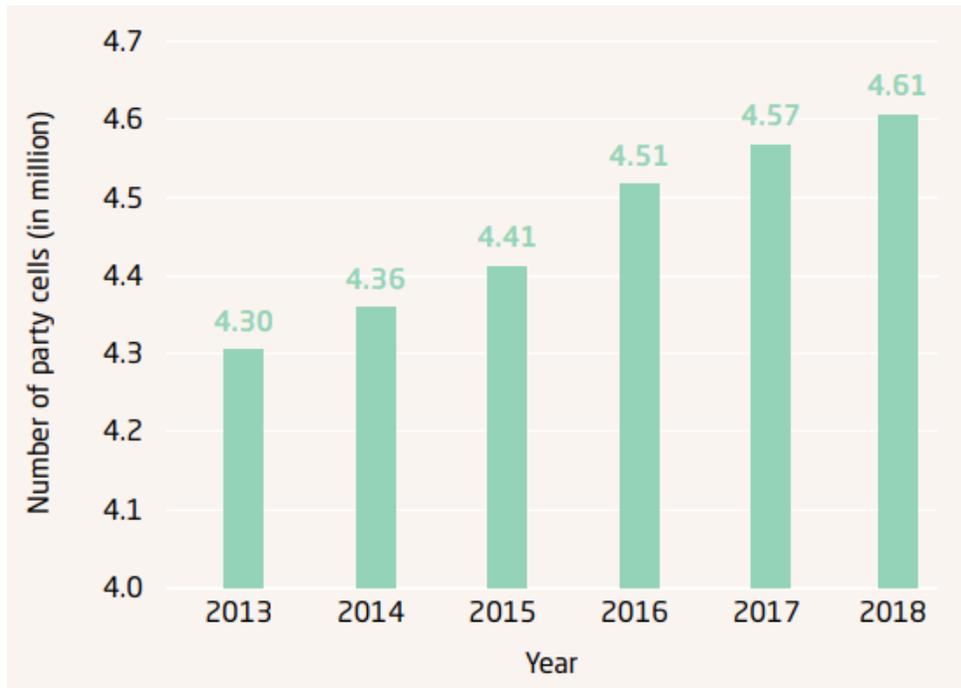
1997

Quelle: Wikipedia, LBBW Research

• Volksrepublik China: Durchmarsch zur dominierenden weltwirtschaftlichen Supermacht?

# Die Partei sieht und kontrolliert alles

## Anzahl der Parteizellen der KP in China in Millionen



- Die KP Chinas verfügt über rund 90 Mio. Mitglieder (ca. 6,5 % der Bevölkerung) und ist landesweit in über 4,5 Millionen Parteizellen organisiert – Tendenz steigend.
- In praktisch jeder Institution von einiger Relevanz existiert eine solche Zelle.

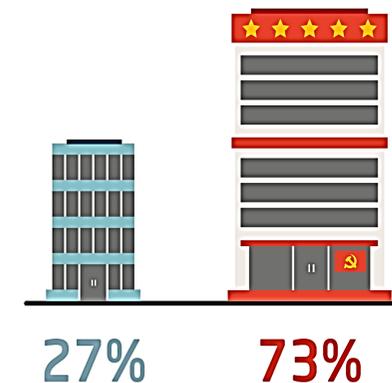
Quelle: MERICS – Chinas 14. Fünfjahresplan / The Party Leads On Everything, LBBW Research

- Volksrepublik China: Durchmarsch zur dominierenden weltwirtschaftlichen Supermacht?

## Private Unternehmen mit KP-Parteizelle in % aller Privatunternehmen

The party enters into businesses  
Share of private companies with party cells

Out of the  
**15.61 million**  
private companies in China,  
**73% percent**  
have a party cell installed.



Source: Organization department of the CCP (2018)

- Dies gilt auch für private Unternehmen. Jedes Privatunternehmen mit mehr als 3 Mitgliedern der KP unter den Beschäftigten muss eine Parteizelle dulden und dieser mehr oder weniger tiefe Einblicke in Interna gewähren.
- In 73 % aller privaten Unternehmen in China gibt es eine Parteizelle der KP. Auch wenn sich die Regierung nicht direkt in Unternehmensentscheidungen einmischt, so will sie doch genau wissen, was vor sich geht.

# Xi Jinpings Politik untergräbt das bisherige Erfolgsrezept Chinas



Chinas Regierungen setzten Gebietskörperschaften und Staatsunternehmen nach Mao allgemeine Ziele, überließen die Wege dorthin aber subsidiär den Betroffenen.



Zudem wurden die Spielräume für Privatinitiative und innovative Privatunternehmen Stück für Stück erweitert.



Dies führte zu effizienten und innovativen Lösungen, die den Erfolg Chinas seit 1978 begründeten. Der kontinuierliche personelle Wechsel an der Spitze wirkte zudem Verkrustungen entgegen und damit reformfördernd.



Xi Jinping setzt dagegen stark auf „Lenken von der Spitze“ und auf unbeschränkte Kontrolle aller gesellschaftlichen Bereiche inklusive der (Privat-) Unternehmen. Ein personeller Wechsel, der dies wieder korrigieren könnte, ist nicht in Sicht. Damit ähnelt Chinas System wieder mehr dem der Sowjetunion – allerdings aufgerüstet mit „High-Tech“.



Die Politik Xi's dient auch seiner eigenen Machterhaltung, mehr aber noch der Absicherung des Alleinherrschaftsanspruchs der KP. Jedenfalls bedeutet Xi's Weg einen Schritt rückwärts in Richtung „Absolutismus“.



Die massive gesellschaftliche Kontrolle und die Bestrafung „abweichenden Verhaltens“ werden auch die Aktivitäten der Bevölkerung und die Innovationen der Wirtschaft verändern – in Richtung „Uniformität“.



Xi sägt damit am bisherigen Erfolgsrezept Chinas. Denn das Streben nach totaler Kontrolle und die Forderung absoluten „Wohlverhaltens“ wird nun auch den Unternehmen übergestülpt, was Fortschritt und Innovationen bremsen wird.



Der Aufstieg Chinas wurde gestützt durch technologische Kooperation mit ausländischen Unternehmen und Universitäten (Joint Ventures, FDI in China, Forschungsk Kooperationen, chinesische Studenten in den USA usw.). Mit Blick auf jüngste Trends dürften Kooperationen künftig stark unter wechselseitigen Restriktionen und Sanktionen leiden.



Das Streben nach technologischer Autarkie, umschrieben in der „Made in China 2025“-Strategie und im 5-Jahresplan, verlangt wieder staatliche Wirtschaftsplanung und kontrastiert mit dem Versprechen, geistiges Eigentum zu schützen.

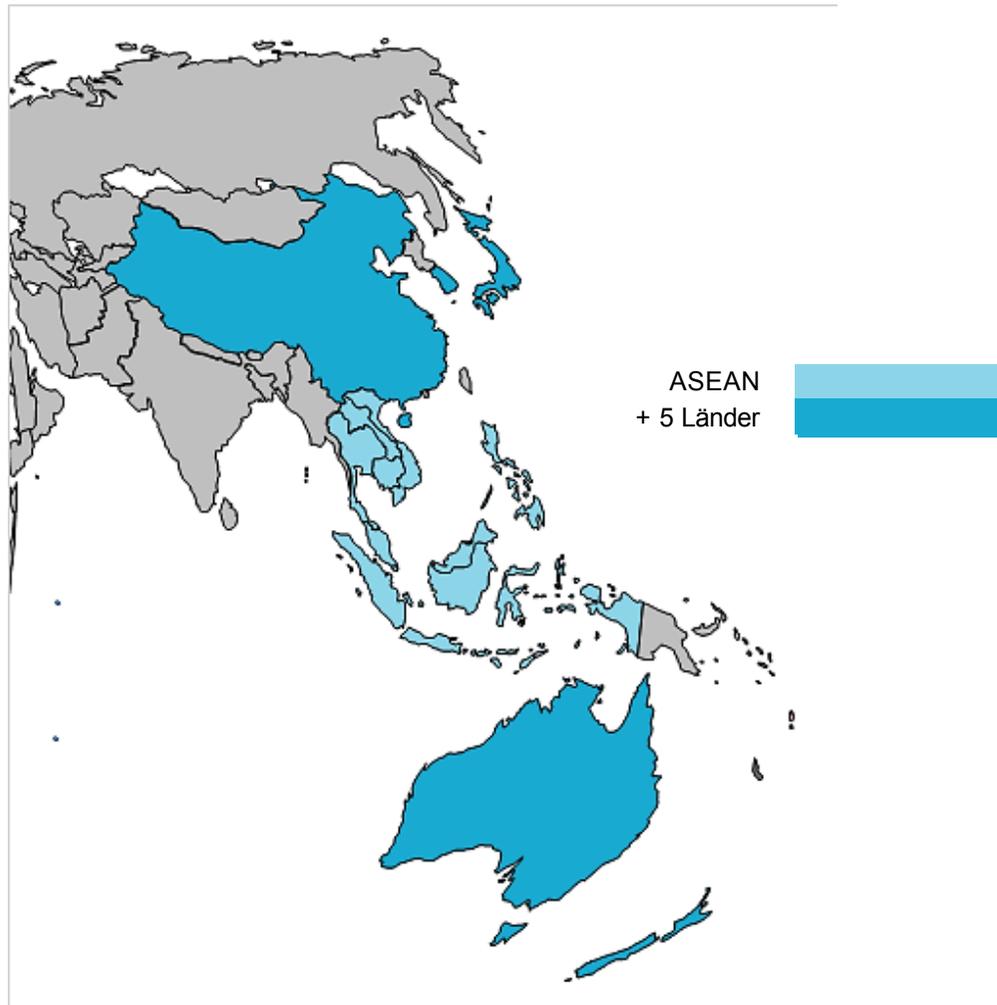
# Agenda

01	Einleitung und Executive Summary	Seite 2
02	China und die Weltwirtschaft	Seite 9
03	Der Kampf und die technologische Führung	Seite 16
04	Die Politik Xi Jinpings: Rückschritt auf breiter Front	Seite 30
05	<b>Streiflichter</b>	<b>Seite 35</b>
06	Disclaimer	Seite 40

# China als „Zentralgestirn“ der RCEP

## Mitgliedstaaten der RCEP

„Regional Comprehensive Economic Partnership“



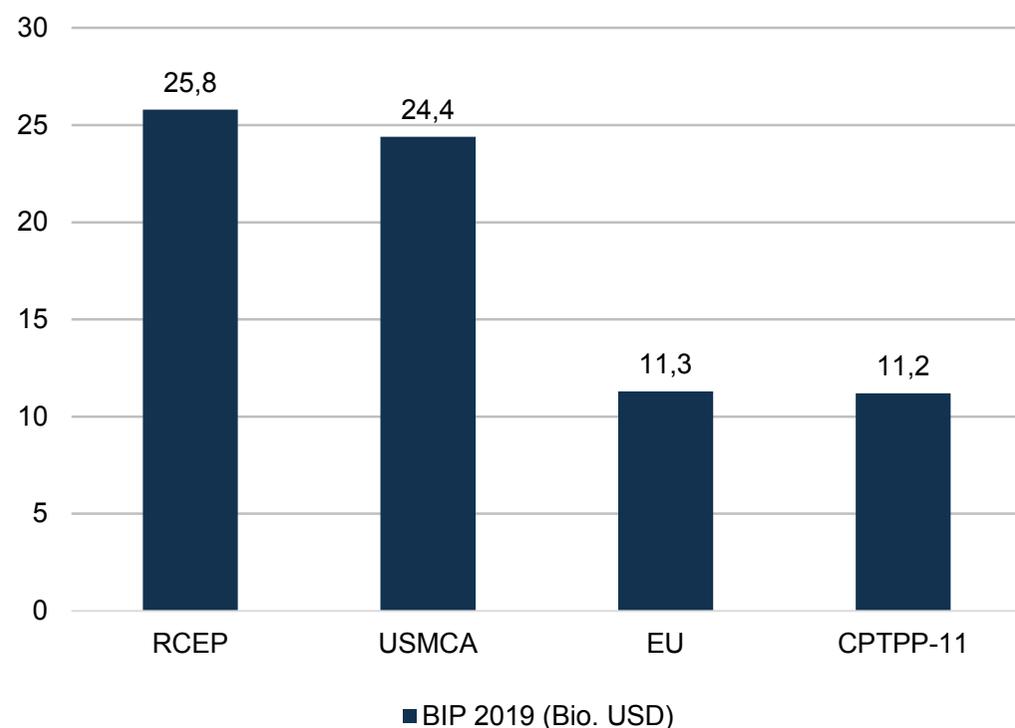
Quelle: LBBW Research

- Inmitten der dynamischsten Wirtschaftsregion der Welt hat sich China als „Zentralmacht“ der „Regional Comprehensive Economic Partnership“ (RCEP) etabliert.
- Der Ausstieg Trumps aus der von Obama (und dessen Vize Biden) initiierten Trans Pacific Partnership (TPP) Anfang 2017 hat Chinas „Alternativangebot“ RCEP erst ermöglicht und der Volksrepublik damit den roten Teppich in der Asien/Pazifik-Region ausgerollt.
- Allerdings bietet nun ausgerechnet Chinas großer politischer Erfolg z.B. europäischen Unternehmen die Chance, sich von China auch wieder zu lösen, ohne dafür den chinesischen Markt aufgeben zu müssen.
- Denn die Öffnung der Märkte zwischen den 15 Teilnehmerstaaten bietet künftig eine Chance, (lohn-) kostengünstig z.B. in einem ASEAN-Staat zu produzieren, und, ohne chinesischen Partnern (z.B. aus Joint Venture-Beziehungen) in technologische Details Einblick gewähren zu müssen, den chinesischen Markt von dort aus weitgehend zoll- und barrierefrei beliefern zu können („Mexiko-Effekt“).
- **Der politische Erfolg, den China mit der RCEP zweifellos verbucht hat, könnte als Nebeneffekt von ausländischen Unternehmen nun genutzt werden, sich von China in „kritischen“ Technologiefeldern wieder mehr zu distanzieren und damit einen besseren Schutz geistigen Eigentums vor chinesischen Begehrlichkeiten ermöglichen.**

# Chinas Erfolg bei der RCEP könnte ein Weckruf sein

## Freihandelszonen im Vergleich

in Bio. USD kumulierter Wirtschaftsleistung 2019



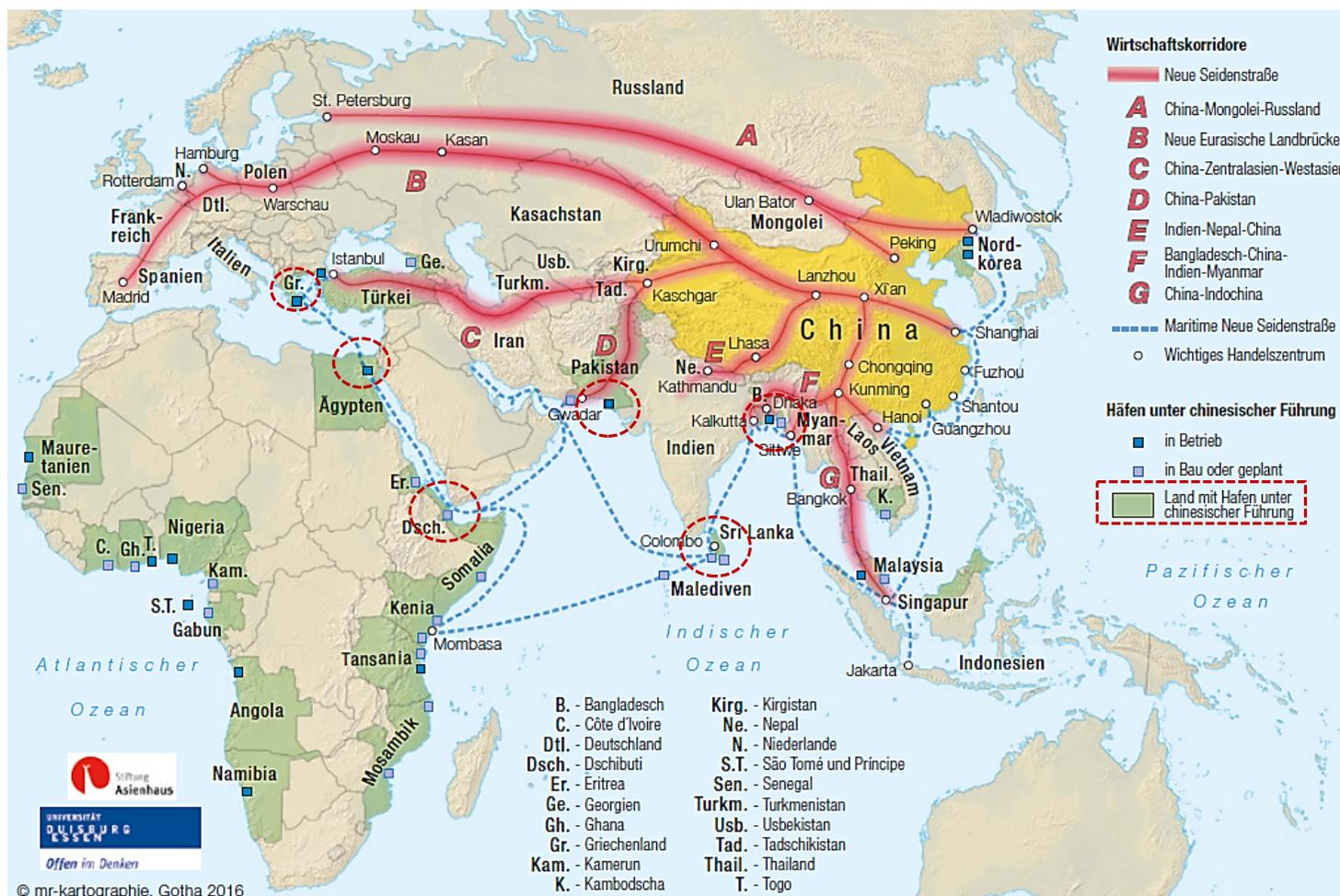
- Mit einem BIP von 25.800 Mrd. USD ist die RCEP mit China als deren „Zentralgestirn“ die größte Freihandelszone der Welt und erhöht den wirtschaftlichen und politischen Einfluss der Volksrepublik in der Region natürlich signifikant.
- Mit einem Beitritt der USA zur CPTPP, der „TPP ex USA“, wäre die TPP zwar noch zu verwirklichen. Allerdings sind die Widerstände in den USA – auch bei den Demokraten – gegen dieses FTA sehr groß. Diese Option ist daher derzeit eher unwahrscheinlich. Umso mehr sollte Biden an anderer Stelle arbeiten – z.B. an bilateralen FTA mit Indien und/oder wichtigen ASEAN-Staaten.
- **Europa und die USA können dem Machtzuwachs Chinas mit eigenen Freihandelsabkommen z.B. mit den ASEAN-Staaten, Indien und durch Reaktivierung der TTIP-Verhandlungen zur Schaffung einer transatlantischen Freihandelszone begegnen.**
- Eine Dominanz Chinas entsteht angesichts einer noch immer sehr starken Position „des Westens“ (inkl. Japan, Südkorea und Taiwan) in zentralen Technologiesektoren nur im Falle von Untätigkeit der Kontrahenten Chinas und bei Duldung „unfairer“ Spielregeln.
- Zumindest Letzteres dürfte angesichts der sich derzeit rasch verändernden Wahrnehmung Chinas als systemischer Rivale immer weniger der Fall sein.
- **Will die kleiner gewordene EU nicht ihrer „Marginalisierung“ zusehen, muss sie aber selbst handeln und eigene Handels- und Kooperationsabkommen schließen.**

Quelle: Refinitiv LBBW Research

- Volksrepublik China: Durchmarsch zur dominierenden weltwirtschaftlichen Supermacht?

# China Seidenstraße: Landgestützt, maritim und digital

## Seidenstraße: Wirtschaftskorridore, Seewege und neuralgische Punkte

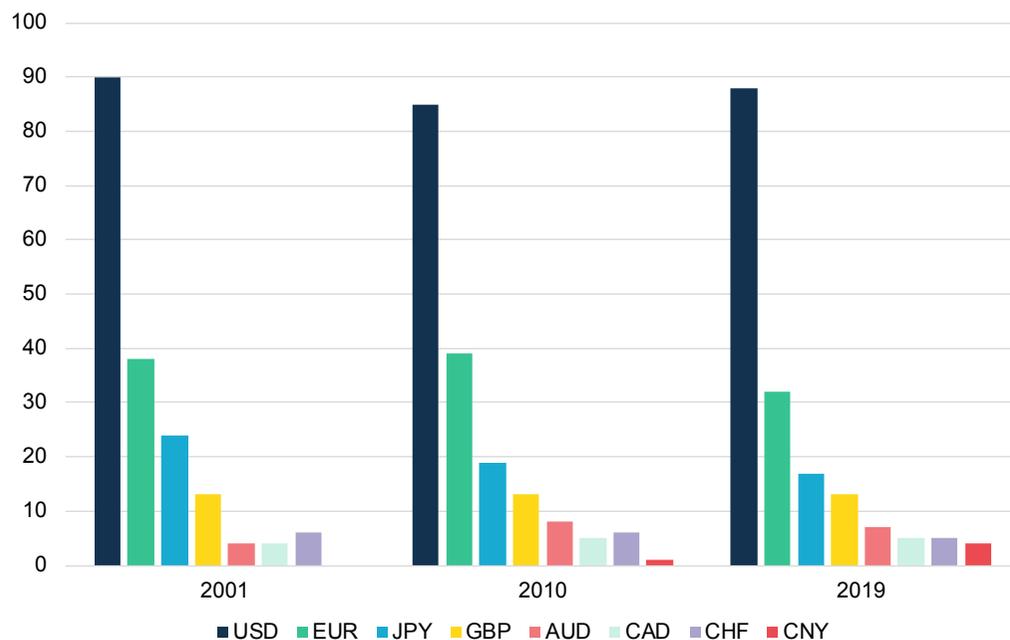


- Die chinesische Belt-and-Road-Initiative (BRI) zielt u.a. auf eine massive Ausdehnung der Einfluss-sphäre Chinas ab. „Neuralgische Punkte“ sind z.B. der Hafen von Port Said am Suezkanal, Dschibuti am Eingang zum Roten Meer und der pakistanische Hafen Gwadar am Eingang zur Straße von Hormus.
- Entwicklungsländer in Asien und Afrika mit Anschluss an die „Neue Seidenstraße“ geraten nicht nur wirtschaftlich und politisch unter chinesischen Einfluss, sondern sind auch gerne bereit, Chinas technologische Standards zu übernehmen.**
- An einer Antwort „des Westens“ fehlt es derzeit. China ist das einzige Land, das diesen Staaten eine Entwicklungsperspektive bietet.
- Eine globale Ausdehnung der Einfluss-sphäre Chinas ist damit zwangsläufig.**

Quelle: Stiftung Asienhaus 08/2017, LBBW Research

# US-Dollar als Weltwährung noch immer unangefochten

## Währungsumsätze unter Beteiligung des ... in % aller Umsätze



- Noch immer ist der US-Dollar im Währungsbereich das Maß aller Dinge. Der Greenback konnte seine dominierende Stellung in der Welt über all die Jahre verteidigen. Weltweit finden fast 90 % aller Umsätze im Währungsbereich unter Beteiligung der US-Valuta statt. Die meisten Währungen werden über den USD quotiert.
- Ein Großteil aller Handelsgeschäfte werden in USD abgewickelt, grenzüberschreitende Dienstleistungen werden in USD fakturiert, FX-Verbindlichkeiten lauten meist auf USD, Rohstoffe notieren in USD und internationale Finanzgeschäfte werden in USD getätigt.
- Um internationale Transaktionen durchzuführen, werden also in den meisten Fällen USD benötigt – und damit sind immer auch US-Finanzinstitute im Spiel. Denn diese verwalten die USD-Konten und/oder vergeben USD-Kredite. Und sie melden spätestens seit Beginn des „Kriegs gegen den Terror“ 2009 den Begünstigten an das US-Finanzministerium. Damit hat die US-Regierung im Falle von Sanktionen ein Druckmittel auch gegen die Mehrzahl aller Handels- oder Finanzgeschäfte treibenden nicht-US-Unternehmen.
- Der Euro ist nur Weltwährung Nr. 2 und verlor zuletzt sogar an Bedeutung. Ansonsten kommen noch dem JPY und schon mit großen Abstrichen dem GBP eine gewisse Bedeutung zu. AUD, CAD und CHF sind schon ziemlich abgeschlagen.
- **Obwohl das Gewicht Chinas fulminant gestiegen ist, bleibt der Yuan im Weltmaßstab eine eher unbedeutende Währung. Das Lenkungs- und Kontrollbedürfnis der Regierung steht einer Liberalisierung und damit Internationalisierung des Yuan entgegen. Ein Pfeiler der US-Dominanz bleibt damit bestehen.**

Quelle: BIZ, LBBW Research

- Volksrepublik China: Durchmarsch zur dominierenden weltwirtschaftlichen Supermacht?

# Disclaimer

Diese Publikation richtet sich ausschließlich an Empfänger in der EU, Schweiz und in Liechtenstein.

Diese Publikation wird von der LBBW nicht an Personen in den USA vertrieben und die LBBW beabsichtigt nicht, Personen in den USA anzusprechen.

Aufsichtsbehörden der LBBW: Europäische Zentralbank (EZB), Sonnemannstraße 22, 60314 Frankfurt am Main und Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), Graurheindorfer Str. 108, 53117 Bonn / Marie-Curie-Str. 24-28, 60439 Frankfurt.

Diese Publikation beruht auf von uns nicht überprüfbaren, allgemein zugänglichen Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit und Vollständigkeit wir jedoch keine Gewähr übernehmen können. Sie gibt unsere unverbindliche Auffassung über den Markt und die Produkte zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses wieder, ungeachtet etwaiger Eigenbestände in diesen Produkten. Diese Publikation ersetzt nicht die persönliche Beratung. Sie dient nur Informationszwecken und gilt nicht als Angebot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf. Für weitere zeitnähere Informationen über konkrete Anlagemöglichkeiten und zum Zwecke einer individuellen Anlageberatung wenden Sie sich bitte an Ihren Anlageberater.

**Wir behalten uns vor, unsere hier geäußerte Meinung jederzeit und ohne Vorankündigung zu ändern. Wir behalten uns des Weiteren vor, ohne weitere Vorankündigung Aktualisierungen dieser Information nicht vorzunehmen oder völlig einzustellen.**

Die in dieser Ausarbeitung abgebildeten oder beschriebenen früheren Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen stellen keinen verlässlichen Indikator für die künftige Wertentwicklung dar.

Die Entgegennahme von Research Dienstleistungen durch ein Wertpapierdienstleistungsunternehmen kann aufsichtsrechtlich als Zuwendung qualifiziert werden. In diesen Fällen geht die LBBW davon aus, dass die Zuwendung dazu bestimmt ist, die Qualität der jeweiligen Dienstleistung für den Kunden des Zuwendungsempfängers zu verbessern.

Mitteilung zum Urheberrecht: © 2014, Moody's Analytics, Inc., Lizenzgeber und Konzerngesellschaften ("Moody's"). Alle Rechte vorbehalten. Ratings und sonstige Informationen von Moody's ("Moody's-Informationen") sind Eigentum von Moody's und/oder dessen Lizenzgebern und urheberrechtlich oder durch sonstige geistige Eigentumsrechte geschützt. Der Vertriebshändler erhält die Moody's-Informationen von Moody's in Lizenz. Es ist niemandem gestattet, Moody's-Informationen ohne vorherige schriftliche Zustimmung von Moody's ganz oder teilweise, in welcher Form oder Weise oder mit welchen Methoden auch immer, zu kopieren oder anderweitig zu reproduzieren, neu zu verpacken, weiterzuleiten, zu übertragen zu verbreiten, zu vertreiben oder weiterzuverkaufen oder zur späteren Nutzung für einen solchen Zweck zu speichern. Moody's® ist ein eingetragenes Warenzeichen.

**04. Mai 2021**